

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

100 (28.2.1925) Abendausgabe

Landesstrauer in Preußen.

Berlin, 28. Febr. (Zuspruch.) Auf Grund des § 48 der Reichsverfassung hat die preußische Staatsregierung anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten folgendes angeordnet: „Öffentliche Märsche, öffentliche Lustbarkeiten und Schauspielführungen, einschließlich Lichtspielvorführungen sind am Samstag, den 28. Februar und am Tage der Beisetzung des Herrn Reichspräsidenten verboten.“

M. Berlin, 28. Febr. (Drahtbericht.) Das Verbot öffentlicher Lustbarkeiten erstreckt sich auf Sonntag, den 1. März.

Die Trauer der Reichswehr.

M. Berlin, 28. Febr. (Drahtbericht.) Wegen des Ablebens des Reichspräsidenten ist vom Reichswehrministerium das Halbmarschtaggen der militärischen Gebäude bis zum Tode der Beisetzung angeordnet worden. Außerdem darf kein Spiel gerührt werden, außer bei der Beisetzung des Reichspräsidenten.

Die Trauer in Anhalt.

M. Dessau, 28. Febr. (Drahtbericht.) Das anhaltische Staatsministerium hat angeordnet, daß aus Anlaß des Todes des Herrn Reichspräsidenten Halbmarschtaggen festgelegt wird. Ferner wird ein Beileidstelegramm an Frau Ebert und die Reichsregierung geschickt.

Aus Bayern.

München, 28. Febr. (Zuspruch.) Die bayerische Staatsregierung hat anlässlich des Ablebens des Reichspräsidenten durch ihren Gesandten in Berlin, Dr. Freger, der Reichsregierung und der Familie des Reichspräsidenten ihr herzlichstes Beileid ausgesprochen. Landtagspräsident Königbauer hat an die Reichsregierung folgendes Telegramm gerichtet: „Zu dem schweren Verlust, den die Reichsregierung durch das Ableben des Reichspräsidenten betroffen hat, bringe ich namens der bayerischen Volksovertretung das Gefühl der herzlichsten und tiefsten Trauer im Ausdruck.“

An Frau Reichspräsidentin Ebert ging folgendes Telegramm ab: „Aus Anlaß des Ablebens Ihres hochverehrten Gatten gestatte ich mir, im Namen des bayerischen Landtags das herzlichste Beileid und die innigste Teilnahme an Ihrem großen Schmerz auszusprechen.“ Landtagspräsident Königbauer.

Im Haushaltsauschuß des bayerischen Landtags widmete heute mittag Abgeordneter Epand dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert einen Nachruf und bat, da die Vollversammlung des Landtages nicht zusammen sei, als Vorsitzender des Haushaltsauschusses das große Bedauern im Namen des Landtages über das Hinscheiden des Reichspräsidenten auszusprechen. Die Persönlichkeit des Herrn Reichspräsidenten sei ja, wie die eines jeden, der an exponierter Stelle stehe, eine unmittlere gewesen. Er für seine Person dürfe aber auch doch erklären, daß das deutsche Volk an ihm viel verloren habe und daß man ihm, man möge in politischer Hinsicht zu ihm stehen wie man wolle, viel zu verdanken habe. Der Auschuß hatte sich bei den Worten des Vorsitzenden von den Sitzen erhoben. Die Sitzung wurde sofort abgebrochen.

Die Teilnahme der Schweiz.

Basel, 28. Febr. (Zuspruch.) Der Tod des Reichspräsidenten Ebert löste in der Schweiz aufrichtige Teilnahme aus. Nach dem gestrigen beruhigenden Krankheitsbericht kam die Trauernachricht unerwartet. Man hebt allgemein die sympathische und unaufdringliche Art des Reichspräsidenten hervor, der nicht über den Rahmen dessen hinausging, was ihm seine Natur, seine Tradition und seine Stellung vorschrieben. Der demokratische Art des Schweizer geistes der frühere Sattler als Reichspräsident gut, während man sein Eingreifen als Sozialdemokrat während der Regierungstrife Ende des vergangenen Jahres zu Gunsten der Links- und Mittelparteien als unvorsichtig tadelte. Es wird darauf hingewiesen, daß den Rechtsparteien nunmehr der Weg für einen Reichspräsidenten aus ihren Kreisen ungehindert offen stehe, wenn nicht in dem letzten Reichskanzler diesem ein ernsthafter Gegenkandidat erwachse.

Die Nationalliberale Korrespondenz

zum Tode des Reichspräsidenten.

Berlin, 28. Febr. (Zuspruch.) Zum Tode des Reichspräsidenten schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“ u. a.: Bis zu seinem frühen und plötzlichen Tode ist Herr Ebert der Mann geblieben, der gerade durch seine Eigenschaften befähigt war, in den Wirren der Revolution und den unruhigen Jahren die Ausgleichs- und dem stämmigen Drängen seiner eigenen Parteiführung gegenüber zu wirken. Als Reichspräsident stieg er mit der Größe der ihm gestellten Aufgabe so hoch über das Niveau der Klassen-

und Parteipolitikers hinaus, daß engherzige Parteigenossen seinen Ausschluß aus der Partei verlangt haben. Eine unbefangene objektive Würdigung seiner Tätigkeit als Reichspräsident, die heute noch zu sehr unter dem Schein parteipolitischer Beleuchtung von rechts und links liegt, wird erst zu einer späteren Zeit möglich sein. Das Eine aber muß ihm schon heute beigemessen werden, daß er sein Volk und Vaterland mit aller Kraft seines Wesens liebte, daß er seine Pflichten ernst nahm und sein hohes Amt mit Geschick und Würde auszuüben verstand. Heute, an seiner Bahre, sollen und müssen alle Gegensätze schweigen. Der Tod hat ein Leben voll Mühe und Sorgen dahingerafft, dessen rastlose Arbeit dem Lande, seiner Partei, dem ganzen Reiche galt. Hoffen und wünschen wir, daß sein Nachfolger, wer auch immer es sei, in ruhigen Zeiten, die wir erwarten, es leichter habe, das deutsche Volk zu einer politischen Einheit zusammenzufassen.

Die letzten Stunden.

M. Berlin, 28. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Obwohl die Krankheitsberichte der letzten Tage von einer Besserung im Befinden des Reichspräsidenten sprachen, war man sich im Sanatorium doch keineswegs im Unklaren darüber, daß die Krise noch nicht überstanden sei, man rechnete vielmehr mit einer Verschlimmerung und beobachtete ihn am Freitag besonders eingehend. In der Tat stieg im Laufe des Freitag die Temperatur wieder, gegen Abend ging der Puls plötzlich in die Höhe, ein außerordentlich schlechtes Zeichen. Reichspräsident Ebert scheint gefühlt zu haben, daß er trotz

seiner guten Konstitution diese so gefährliche, die Herzstätigkeit stark schwächende Krankheit nicht mehr überwinden werde. Er sprach sich auch am Freitag abend in diesem Sinne zu den Ärzten und Pflegschwestern aus. Am Samstag empfing er noch einmal den Besuch seiner Angehörigen: die Herzstätigkeit mußte aber zu dieser Zeit schon künstlich belebt werden. Im Laufe der Nacht trat dann plötzlich eine weitere Abnahme der Kräfte ein und die Herzstätigkeit wurde trotz aller ärztlichen Mittel immer geringer. Gegen Morgen war es auch den Ärzten klar, daß sämtliche Kräfte ihn nicht zu retten vermöchten, und so wurde die Gattin des Reichspräsidenten und die Kinder in schonender Weise verständigt. Sie begaben sich sofort an das Krankenlager Eberts, der jedoch in den letzten Stunden das Bewußtsein verloren hatte, schlummerte bis gegen 10 Uhr in Agonie und wachte dann nur noch ein Mal für wenige Sekunden auf. Kurz nach 10 Uhr setzte abermals die Bewußtlosigkeit ein und 15 Minuten später erfolgte der Reichspräsident ganz, ohne die Schmerzen, die sich in der Nacht wieder eingestellt hatten, zu empfinden.

Baldige Neuwahl des Reichspräsidenten?

Berlin, 28. Febr. (Zuspruch.) Reichskanzler Dr. Luitke wird nach dem Ableben des Reichspräsidenten die Stellvertretung weiter führen. Es ist möglich, daß im Reichstag sofort ein Gesetz über die Vertretung des Reichspräsidenten eingebracht wird. Weiter besteht die Möglichkeit, daß sofort Neuwahlen stattfinden werden. Die endgültige Reichspräsidentenwahl darüber wird dem Kabinett vorbehalten bleiben. Der Reichstag tritt heute mittag zu einer Trauerkundgebung zusammen.

Deutsche Vorschläge für den Sicherheitspakt.

Erklärungen Herriots

im Senatsauschuß für Auswärtige Angelegenheiten.

F.H. Paris, 28. Febr. (Drahtmeldung unserer Berichterstaters.) In der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten herrscht die Gesinnung, dem Ministerpräsidenten von Zeit zu Zeit Vorschläge zu überreichen, auf welche dieser schriftlich oder in Unterredungen mit dem Präsidenten der Kommission antwortet. Herriot war persönlich vor der Kommission erschienen und machte hier in längerer Rede seine Mitteilungen. So unter anderem, daß die Anzahl der Jahresraten des Damesplanen festgelegt werden müsse, weil erst dann die Frage der internationalen Schulden gestellt werden könne. Herriot erklärte ferner,

daß er gegen die Brüsseler Konferenz nichts einzuwenden habe; sie solle nach der Tagung des Völkerbundes abgehalten werden. Die Alliierten müßten geeint sein, denn die „Abriistung Deutschlands“ sei gegenwärtig der einzige Sicherheitspakt. Die wichtigste Mitteilung ging dahin,

daß Deutschland am 9. und 20. Februar neue Vorschläge wegen des Abschlusses eines Sicherheitsvertrages gemacht habe.

Durchaus ungeklärt ist und geht auch aus der Rede Herriots nicht hervor, wie und durch wen Deutschland diese Vorschläge Frankreich machte. Das kann keineswegs durch den Botschafter in Paris gesehen sein, der beiläufig ist und gegenwärtig keine Beziehungen mit dem Quai d'Oran abhält. Man muß also annehmen, daß die Vorschläge Deutschlands der englischen Regierung bekanntgegeben wurden, und daß diese sie nach Paris weiterleitete.

Ueber diese Vorschläge erfährt der „Matin“, daß Deutschland sich bereit erklärt, Frankreich und Belgien Sicherheit zu garantieren. Sobald man aber von Polen und der Tschechoslowakei gesprochen habe, habe Deutschland sich widerstrebend gezeigt und auf sein Recht verwiesen, auf friedliche Weise die territorialen Bestimmungen im Osten abändern zu lassen.

Der „Matin“ wendet sich gegen diesen Standpunkt Deutschlands, weil man, wenn man ihn zulasse, die im Verfallener Vertrag vorgeschriebenen Grenzen in Deutschlands Osten distreditierte. Jedenfalls sei Polen benachteiligt und wende sich dagegen, daß irgend ein Vertrag abgeschlossen werde, der ihm nicht völlige Beruhigung zuteil werden lasse. Der „Matin“ wünscht — womit er zweifellos den Anschauungen des Ministerpräsidenten Ausdruck gibt, — daß auf der nächsten

Tagung des Völkerbundes Frankreich, sowie seine Alliierten in Westeuropa und auch andere Nationen sich neuerlich für das Genfer Protokoll erklären u. der Anschauung Ausdruck geben, daß dieses neuerlich studiert werde, damit auch die Großmächte, vor allem England, die bisher vom Protokoll nichts wissen wollten, sich diesem anschließen könnten.

Auch das „Echo de Paris“ ist überzeugt, daß Dr. Luitke Vorschläge wegen des Sicherheitsvertrages machte, über die man aber nach der bekannten Kammerrede vom 28. Januar nicht weiter zu reden habe. Der deutsche Botschafter in London Dr. Schamer habe sogar nach der Rede Herriots Chamberlain erklärt, daß es nunmehr der Reichsregierung unmöglich sei, ihre bereits gemachten Vorschläge aufrecht zu erhalten. Aber Chamberlain habe den deutschen Botschafter getadelt und habe sofort dem französischen Botschafter gerufen, dem er auch ins Gewissen geredet habe. Chamberlain habe sich „der Zorn der deutschen Staatsmänner“ geleigt. Herriot verstand sich bekanntlich in seiner Rede, daß er nur jene Vorschläge der Deutschen prüfen wolle, die sich vollkommen in den Verfallener Vertrag einfügten, d. h. mit anderen Worten, die an die Unverletzlichkeit der deutschen Grenze im Osten ausstellten. Das „Echo de Paris“ ist aber von dieser Versicherung des Ministerpräsidenten nicht befriedigt und fürchtet, daß die obersteinstliche, Danziger und österrische Frage doch im Wege des Artikels 19 der Diktierbundsaakte aufgegriffen werden könnte, der es tatsächlich zuläßt, das Restitutions der Bestimmungen des Verfallener Vertrages durch den Völkerbund vorgenommen werden. Ungeachtet dessen erregt über die Möglichkeit, daß Polen aus einem künftigen Sicherheitsvertrag ausgeschlossen werden könnte, ist der „Ce lair“, der heute Herriot deshalb heftig angreift.

Die geheimnisvollen Andeutungen des Hauptorgans des Linksblodes sind im Grunde genommen nichts anderes, als daß Herriot bestimmt die Vorschläge von Deutschland erhalten hat, die ihm so wichtig erschienen, daß er die Verhandlungen mit England in die Länge ziehen möchte, um zu sehen, was ihm Deutschland eigentlich entgegen anbieten hat. Besonders interessant wäre es natürlich zu wissen, wer eigentlich Herriot Vorschläge überbrachte, und welche Mittelspersonen diesmal tätig waren. Hierüber wird man wahrscheinlich in Berlin leichter und sicherer Aufklärung erhalten können.

Kopenhagen, 28. Febr. (Zuspruch.) Der Minister des Neuherrn, Uden, ist zum Nachfolger Brantings bestimmt worden.

Der Hochkapler.

Von Hermann Wagner

Ich bin ein ganz schlichter Mensch. Man kann nicht gut schlichter sein, als wie ich es bin, was sich schon daraus ausdrückt, daß ich nur Knoblauch heiße. Ich bin langjähriger Lagerbuchhalter bei der Firma J. Seeb u. Söhne, bezichle monatlich dreihundert Mark, was bis vor kurzem noch ledig, bin ein Meter fünfzig groß, mager, recht intelligent und im übrigen so bedürfnislos, daß ich auch mit einem Gehalt von zweihundert Mark im Monat sehr gut auskäme. Nun, es war trotzdem gut, daß ich dreihundert Mark bezog, denn dieses Plus von rund hundert Mark erlaubte es mir, einer höchst sonderbaren Leidenschaft zu fröhnen, deren ich mich, um ehrlich zu sein, hiermit schuldig bekennen muß. Kein Mensch ahnt natürlich, daß ich sie habe. Aber ich habe sie, oder ich hätte sie vielmehr, wenn es mir bisher auch immer gelungen ist, sie vor meinen Mitmenschen zu verbergen. Ich war nämlich — man erkennere nicht! — bis vor kurzem allmonatlich immer an einem Tage Hochkapler...

Ich möchte übrigens von vornherein bemerken, daß ich Hochkapler nie aus betrügerischer Absicht, sondern immer nur aus innerer Neigung war und daß noch niemand durch mich dadurch geschädigt wurde, daß ich allmonatlich während eines einzigen Tages nicht als Lagerbuchhalter Knoblauch, sondern als ein Graf von der Rednitz aufzutreten die Kühnheit hatte. Im Gegenteil, ich ließ mich diese meine Passion stets etwas kosten, die überschüssigen hundert Mark meines Monatsgehältes nämlich, die mir dazu dienten, meinem Neuherrn teils einen gräßlichen Anstrich zu geben, teils einem älteren und braven Fräulein, das in mir seinen gräßlichen Protektor verehrte, eine regelmäßige Unterstützung zu gewähren. Das war noch bis vor kurzem so, und heute ist es anders. Wer ich will nicht vorgehen, und die seltsame Angelegenheit so berichten, wie sie sich zugegetragen, respektive allmählich gefügt hat.

Wie gesagt also, es war schon seit einer Reihe von Jahren meine Passion, mich immer am ersten Sonntag nach dem Monatsseifen zu anzuziehen, daß man sehr wohl einen distinguierten Kavallerier, mithin auch einen Grafen in mir vermuten konnte. Ich pflegte am Sonnabend mit dem Wenden von Berlin, wo ich wohne, nach Eberswalde zu reisen, wo ich im ersten Hotel abstieg und mich im Fremdenbuch stets als Graf von der Rednitz eintrug, und es gab im Hotel auch keinen Menichen, der mich nicht mit dem allergrößten Respekt behandelt hätte, da meine Manieren, wenn auch reserviert, so doch immer äußerst vornehm-verbündliche waren, da ich auch mit den Trinkgeldern nicht sparte und mir vermöge eines Monatsgehältes, das ich geschickt zu handhaben verstand, einen so unzweifelhaft überlesenen Anstrich zu geben wußte, daß selbst der Oberkellner der doch schon wiederholt in Berlin gewesen war, keinen Anzweifeln an der Echtheit des mir angedehnten Grafentitels zweifelte. Ich frühstückte dann am Morgen ausgiebig auf meinem Zimmer und freute mich königlich, wenn mich die Kellner, das Stubenmädchen, der Hausdiener und der Wirt voller Ehrfurcht mit „Herr Graf“

ansprachen, und machte dann einen gemächlichen Spaziergang durch die Stadt, um schließlich in dem Hause Peterstraße 12, eine Treppe vorzupfehlen, wo die unverheiratete Näherin Elisabeth Treitel wohnte, ein nicht mehr junges, aber durchaus braves und herzensgutes Mädchen, das auf einem meiner Spaziergänge durch Eberswalde kennen zu lernen ich vor Jahren das Glück hatte.

Ich muß hier, um etwaige Zweifel zu zerstreuen, einhalten, daß meine Beziehungen zu Fräulein Treitel allezeit durchaus die besten und edelsten waren. Mir war es, was man verstehen wird, bei dieser Bekanntschaft nur darum zu tun, ein weibliches Wesen um mich zu haben, das in mir den Grafen von der Rednitz respektierte und das mit einer gewissen Ehrfurcht zu mir aufsaß, wofür ich mich wiederum in der Weise erkenntlich zeigte, daß ich mich von jedem behelbenden Mädchen aus dem Volke, welches ich nur mühsam durchs Leben brachte, nie verabschiedete, ohne ihr eine Unterstützung von jenseits fünfzig Mark distret zugefickt zu haben. Auch sonst spielte ich den gräßlichen Freund und Protektor auf sehr nette, wahrhaft distinguierte Art, plauderte zwanglos mit meiner Freundin über die vielen Güter, die ich in Schätzen besaß, und ließ dabei durchblicken, wie vereintamt ich mich bei allem meinem Reichtum dennoch fühlte, weil ich als Lebensgefährtin bisher noch nicht jenes Weib hatte finden können, welches meinen ein wenig skrupelhaften Neigungen entsprach. Und Fräulein Treitel ging auf diese Art einer harmlosen Unterhaltung stets ein, gab sich immer sehr demütig und behelbend und schmeichelte meiner Eitelkeit, indem sie stets wie zu etwas sehr Höfem zu mir aufsaß und mich gewissmaßen still, wenn auch ausichtslos anbetete. Das ging mehrere Jahre so fort, bis eines Tages ein Ereignis eintrat, mit dem ich natürlich nicht gerechnet hatte und das den Schwindel, in den ich mich verstrickt hatte, jäh enthielt.

Es war an einem jener Sonntage, die ich Fräulein Treitel zu widmen pflegte, und ich spazierte mit meiner Freundin eben über den Marktplatz von Eberswalde, als unter lebhaften Gesticulationen plötzlich ein Mann auf mich trat, vor dem ich zu Eis erstarrte, da ich in ihm einen Geschäftsfreund aus Berlin erkannte. Indem er vor meiner Begleiterin den Hut zog und mir kräftig die Hand schüttelte, apostrophierte er mich mit lauter Stimme, jedoch alle Vorübergehenden es hören konnten, mit folgenden Worten: „Na, Knoblauch, alter Junge, — was machen Sie hier in Eberswalde? Ist das etwa gar Ihre Fräulein Beate? Da muß man wohl gratulieren.“ Ich sagte gar nichts, sondern wurde nur sehr blaß, während das Gesicht von Fräulein Treitel bis an die Haarwurzeln von einer tiefen Röte überzogen wurde. Ich weiß heute auch gar nicht mehr zu sagen, wie ich aus jener für mich fürchterlichen Situation herauskam. Ich fand mich später einfach in einer der stillen Gassen von Eberswalde wieder, noch immer halb b-täubt und von einer grenzenlosen Scham zu Boden gedrückt, jedoch ich wohl einen recht kläglichem Eindruck gemacht haben muß. Doch meine Begleiterin tat gar nicht so, als ob sie über das, was sie gehört hatte, erstaunt sei. Nur ein wenig verlegen war sie, das war alles. Und sie redete begütigend auf mich ein, jedoch ich mich schließlich wiederum sagte.

„Ach, Fräulein,“ sagte ich, „was werden Sie jetzt wohl von mir denken?“

„Ich? Bestimmt nichts Böses. Sie sind ja ein so lieber und guter Mensch!“

„Ein Schwindler bin ich! Ein Hochkapler! Sie müssen sich doch schämen, mit einem Menichen von meiner Art zu reden!“

„Oh nein. Wenn ich Sie für schlecht hielt, dann hätte ich den Verkehr mit Ihnen schon längst abgebrochen.“

„Ja, wußten Sie denn schon?“

„Daß Sie kein Graf sind? Ja. Das mußte ich schon seit zwei Jahren.“

„Wohler!“

„Aus einem Brief, den Sie einmal bei mir verloren hatten und der Ihre Adresse trug. Aber ich sagte Ihnen nichts davon, weil ich fürchtete, es könnte Sie kränken, wenn ich es Ihnen sagte. Aber jetzt muß ich es Ihnen wohl sagen. Zürnen Sie mir deshalb nicht.“

„Ja, so logte das wahrhaft liebe Mädchen, das, um mir eine Freude zu machen, zwei Jahre hindurch so getan hatte, als ob es mich für einen Grafen hielt, obwohl es doch ganz genau wußte, daß ich nur Knoblauch hieß und ein ganz schlichter Mensch war. Mich rührte das so, daß ich die Brave, obne mich länger zu schämen, um Verzeihung bat und sie fragte, ob sie Willens sei, meine Frau zu werden. Und da sie mich nicht abwies, so waren wir schon ein halbes Jahr später ein Ehepaar.“

... Dies ist die Geschichte meiner Schulle, die mich eine zeitlang vom Hochkapler werden ließ, obwohl ich sonst immer ein schlichter Mensch war. Doch ich heute imstande bin, über diese meine einmalige Verirrtheit offen und nicht ohne Kränke zu reden, beweist wohl am schlagendsten, daß ich sie endgültig abgelegt habe, was natürlich nicht zum geringsten Teil das Verdienst meiner braven Frau ist, die den Kern meines Wesens schon damals liebte, als er sich ihr in einer solchen und ateienden Schale präsentierte. Ich bin ihr sehr dankbar dafür, und wir sind beide nun so glücklich, wie es zwei Menichen nur sein können, die aufrichtige Achtung voreinander empfinden.

Richard Strauß in Spanien Richard Strauß befindet sich auf einer Reise nach Andalusien und hat sich einige Tage in Madrid aufgehalten. Auf seiner Rückreise wird er noch einmal in der spanischen Hauptstadt halt machen und dortselbst am 6. März ein großes Konzert geben. Die spanische Presse feiert den Meister in unerschöpflich herzlicher Weise. Der „Heraldo“ schreibt: „Einer der größten Menichen Europas weiß unter uns.“

Das Weissen im Theater ist auf folgende Weise entstanden: Bei einem schlechten Stück wüchsten die Zuschauer den Borhana fallen zu sehen: man rief: „Borhana! Den Borhana nieder!“ usw. Alles half nichts: da fiel es einem ein zu weissen, und der Madamist der in dem gebrauchlichen Reichen keinen Herrn und Meister zu erkennen glaubte, fiel ohne weiteres den Borhana fallen. Man lachte und flüchtete, und von Stund an war das Weissen in ähnlichen Fällen eingeführt.

Im Zyklon.

Von John Freeman.

Wie der Taifun an den Küsten Chinas auftritt, so der Zyklon der Golf von Mexiko und an der nordamerikanischen Küste.

Bevor ich einen Zyklon erlebte, sah ich die Wirkungen eines bereits mehrere Jahre zurückliegenden. Dies war auf der westlichen Insel St. Thomas: am Eingang zu dem schönen natürlichen und von Bergen umgebenen Hafen ein gescheiterter Dampfer; die Gewalt des Zykloons hatte demselben gegen die Felsenküste geschleudert. In dem Orte St. Thomas selbst zahlreiche Stätten, wo hochgebaute Negelhäuser gestanden, bzw. Hüften. Ferner sah ich die Stämme dieser, durch den Wirbelsturm wie Städte getriebener, See.

Der Zyklon, den ich dann später erlebte, fand mich nicht auf dem Meer, sondern in Florida. Ich befand mich beschwermis auf einer deutschen Farm nördlich der kleinen, jedoch mächtig sich entwickelnden Stadt Benjaola. Ein Fordwagen hatte mich über höchst ungeliebte, von tiefen Löchern durchsetzten Wegen, zur Farm gemangelt, von tiefen Löchern durchsetzten Wegen, zur Farm gemangelt, von tiefen Löchern durchsetzten Wegen, zur Farm gemangelt.

Es war um die Mittagsstunde und die Frau des Farmers, eine alte Babauferin, hatte sich in der Scheune auf der Veranda niederlassen, da sie von der Hitze ermattet war, indes der Farmer selbst, an der Gartentür stehend, Ausschau nach den beiden jüngsten Kindern hielt, welche stets um diese Zeit aus der entfernten Distriktschule heimgekehrt kamen, als es fast plötzlich dunkel zu werden begann. Die schwarzen Wollen ballten sich so dicht und mit so

„Das gibt einen Tornado“, sagte besorgt der Farmer zu seiner Frau, nachdem er auf die Veranda getreten war. „Wären nur erst die Kinder zu Haus“, erwiderte die Farmersfrau ängstlich.

„Das gibt einen Tornado“, sagte besorgt der Farmer zu seiner Frau, nachdem er auf die Veranda getreten war. „Wären nur erst die Kinder zu Haus“, erwiderte die Farmersfrau ängstlich. „Das gibt einen Tornado“, sagte besorgt der Farmer zu seiner Frau, nachdem er auf die Veranda getreten war.

„Das gibt einen Tornado“, sagte besorgt der Farmer zu seiner Frau, nachdem er auf die Veranda getreten war. „Wären nur erst die Kinder zu Haus“, erwiderte die Farmersfrau ängstlich.

„Das gibt einen Tornado“, sagte besorgt der Farmer zu seiner Frau, nachdem er auf die Veranda getreten war. „Wären nur erst die Kinder zu Haus“, erwiderte die Farmersfrau ängstlich.

„Das gibt einen Tornado“, sagte besorgt der Farmer zu seiner Frau, nachdem er auf die Veranda getreten war. „Wären nur erst die Kinder zu Haus“, erwiderte die Farmersfrau ängstlich.

„Das gibt einen Tornado“, sagte besorgt der Farmer zu seiner Frau, nachdem er auf die Veranda getreten war. „Wären nur erst die Kinder zu Haus“, erwiderte die Farmersfrau ängstlich.

„Das gibt einen Tornado“, sagte besorgt der Farmer zu seiner Frau, nachdem er auf die Veranda getreten war. „Wären nur erst die Kinder zu Haus“, erwiderte die Farmersfrau ängstlich.

Die Graphologie der Körperlinie.

Eine neue Art der Psychoanalyse.

Menschliche Gedanken und Gefühle durch geheimnisvolle geistige Übertragung und durch die Schrift zu ermitteln, ist heute zu einem gangbaren Weg geworden. Niemand vermag mehr daran zu zweifeln, daß Gedankenübertragung und psychologische Schriftentzifferung Ergebnisse zeitigen können, die einwandfrei genannt werden müssen.

Es kann zwar nicht abgeleugnet werden, daß sich der Charakter des Menschen auch in seinem Gesicht spiegelt. Doch ist man beim Beurteilen eines Gesichtsausdrucks viel zu sehr durch Schönheit und Häßlichkeit des zu beurteilenden Objekts beeinflusst, als daß man einen vorurteilslosen Schluß ziehen könnte.

Die neue Kunst der Psychoplastik soll die Ermittlung der unsichtbaren Seele durch den sichtbaren Ausdruck des menschlichen Körpers zum Ziele haben. Sie beruht auf den Ureigenschaften der Kunst, weil der Weg von den seelischen Erregungen zu gestaltenden Auswirkungen der direkteste ist.

Die von inneren Vorgängen abgeleiteten Nuancierungen von Körperkräften werden durch die Lehre der „Psychodynamik“ erforscht. So lange der Mensch die zum Dienst der Seele anzuwendenden Körperkräfte nicht richtig verstehen gelernt hat, kann ihm der unendliche Wert seiner seelischen Erregungen nicht plastisch zum Bewußtsein kommen.

Der Psychoplastiker ist somit nicht, wie es bei den anderen Künsten der Fall ist, gezwungen, seine Einbrüche in fremden, fernliegenden Stoff zu tragen.

Die von inneren Vorgängen abgeleiteten Nuancierungen von Körperkräften werden durch die Lehre der „Psychodynamik“ erforscht. So lange der Mensch die zum Dienst der Seele anzuwendenden Körperkräfte nicht richtig verstehen gelernt hat, kann ihm der unendliche Wert seiner seelischen Erregungen nicht plastisch zum Bewußtsein kommen.

Durch nicht gelöste Konflikte entstehen Kämpfe zwischen Geist, sie auf. Ihre Haare hingen wie um ihr krampfhaft gespanntes Gesicht.

Da tauchten die Kinder auf; die Frau erwachte aus ihrer Starre, stürzte auf die beiden zu, rief sie an sich und weinte erschütternd. Doch ich will diese Szene, wo das menschliche Herz gleichsam über die Verwüstung ringsum zu triumphieren schien, nicht in ihrem weiteren Verlauf schildern. Hinzuzufügen will ich nur noch, daß, als ich bald darauf nach Benjaola abreiste, nachdem der Farmer begraben war, ich während der Fahrt die Wirkungen dieses so überaus heftigen Zykloons überall wahrnehmen konnte. Ein ganzer Wald war niedergebrosen, wie von einer Lavine zerföhrt. Eine Ortschaft, hauptsächlich von Negern bewohnt, war vollkommen dem Erdboden gleich. Ich sah nur ein Meer von Brettern.

In diesem Wirbelsturm, der seinen Weg über den Golf von Mexiko und die westindischen Inseln nahm, ging u. a. ein spanischer Dampfer unter, der außer der Schiffsbesatzung mehr denn hundert Passagiere mit sich führte. Man hat von diesem Schiff nie wieder etwas gehört.

Der längste Tunnel in Europa.

London, 28. Februar. Der Bau eines Tunnels in einer Länge von 15 Meilen unter dem schottischen Gebirge Ben Nevis wird geplant, um die Wasser von Loch Tieg nach der hydroelektrischen Station der nordbritischen Aluminiumgesellschaft in Forth William zu führen. Der Tunnel wird zweieinhalb Meile länger, als der berühmte Simplon-Tunnel und somit der längste Tunnel in Europa sein.

Schwere Sturmunfälle in Frankreich.

Paris, 28. Februar. Die außerordentlich heftigen Stürme haben in verschiedenen Gegenden Frankreichs bereits zu schweren Unfällen geführt. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß ein 15 Meter hohes Geflüß, auf dem sich 16 Maurer befanden, durch einen heftigen Windstoß umgerissen wurde. Die Arbeiter wurden unter dem Gerüst begraben. Es rüdte sofort ein Pionierbataillon zur ersten Hilfeleistung an Ort und Stelle. Die Rettungsarbeiten schreiten äußerst langsam fort. Um acht Uhr abends waren sechs tote und zwei Verwundete geborgen. Die Pioniere wurden von einem Infanteriebataillon abgelöst, das die Bergungsarbeiten fortsetzte. Die Spitzen der Frost- und Militärbehörden haben sich an die Unglücksstelle begeben. — Aus der Bretagne wird gemeldet, daß ein Bauer mit seinem Wagen vom Sturm ins Meer geschleudert wurde und ertrunken ist.

Der schiefe Turm von Pisa in Gefahr.

Rom, 28. Februar. Der schiefe Turm von Pisa zeigt eine leichte Zunahme der Neigung, dergleichen mit den Neigungen, die Anfang des vorigen Jahrhunderts ausgeführt wurden. Eine staatliche Prüfungskommission hat festgestellt, daß Grundwasser den Boden unterwühlt hat. Kostspielige Bauten sind notwendig, um das Wasser vom Fundament des Turmes abzuleiten.

Raubüberfall auf ein Auto.

Witten (Ruhr), 28. Februar. Bei Langendreer wurde nachts auf das Auto eines Kaufmanns aus Hattingen ein Raubüberfall verübt. Das Auto wurde durch die über die Straße gespannten Drahtseile zum Halten gebracht. Dabei erlitt der Wagen schwere Beschädigungen. Die im Chauffeeergraben liegenden Räuber sprangen dann mit vorgehaltenem Revolver auf den Kaufmann und den Chauffeur zu und

Seele und Körper, also zwischen Denken, Fühlen und Handeln. So schafft die zarteste Erregung eine überaus feine Bewegung der Seelensubstanz, auf die das Nervensystem sofort reagiert, um sich auf das Muskelgebilde fortzupflanzen, wo sie sich durch Schwingungen, Spannungen und Entspannungen ausdrückt. Gleichzeitig übertragen sich die Gefühle auf die Bewegtheit der sich anziehenden und abstoßenden Atome im Blutkreislauf und verursachen starke Veränderungen im Herzschlag und der Atmung. So entsteht das unwillkürliche Erröten und Erblassen, sowie das einsaugende und ausgehauchte Seufzen.

Die Psychodynamik ist der unsichtbare Bildhauer, welcher an unseren Gesichtszügen und Körperformen Tag für Tag modelliert. Der Psychoplastiker lernt diese Arbeit selbst gefühlsbewußt übernehmen und die verborgenen Gründe erkennen. Man kann die Tiefe der Empfindungen in der Dynamik des Stimmanschlages, der Violinbogenführung, des Klavieranschlags beurteilen und nachfühlen. In künstlerisch vollkommener Art kann der Mensch die zartesten wie lebenshaftigsten Gefühle und Gedanken in das an- und abschwellende Crescendo und Diminuendo des schweigenden Körpergeschehens hineinlegen. Jede psychologisch begründete Bewegung ist nichts anderes als das spontane Ergebnis eines dynamischen Seelenvorganges. So wird sich eine schmerzliche Verkämpfung in einer stark gehemmten, mit Spannungen überfüllten, langsamen Bewegung verwickeln, hingegen eine freudige Entspannung sich in leichte, lebendige Bewegtheit übertragen. Die ausdrucksvollsten Bewegungen entstehen nicht durch heftiges Platzwechseln der Gliedmaßen, sondern durch ein gleitendes Sichverändern der Formen und Kurvenbildungen des Leibes und durch das zart moggende Vibrieren der Muskeln. Der seelische Vorgang konzentriert sich wie eine durch den Körper gleitende Kugel im Moment auf einer Stelle; dadurch entstehen wie eine geheimnisvolle Schrift plastisch gewordene Zeichnungen, welche die fortwährend sich verwandelnden Körperformen umspielen, ihnen antworten und sich mit ihnen ergänzend vereinigen. Die Kleinsten, den Zenitalkörper kaum verändernde Bewegung wird, wenn sie psychisch notwendig ist, unvergleichlich eindringlicher sein, als die mächtigste, aber unbegründete Gebärde. Die melodische Gedanken- und Gefühlslinie darf aber nicht zerhackt werden, sondern jede Bewegung muß wie gegossen mit bewußt erlebten Liebergängen in die nächste fließen.

Die in der Psychoplastik angewandte spezielle „Psychoanalyse“ prüft nicht nur die Taten und Gedanken des Menschen, sondern vor allem die Wirkungen, welche dieselben auf ihn hervorbringen, die viel persönlicher und wertvoller sind. Es ist nutzlos zu wissen, daß ein Mensch zum Beispiel gelogen hat, aber warum er log und welche Gefühle er vorher, während der Lüge und nachher gehabt hat, ist überaus wesentlich. Letzter weicht der Mensch vor dem großen Kulturproblem, der Erkenntnis seiner selbst und der Entwicklung und lebensschöpferischen Gestaltung des kostbarsten seiner Unpersönlichkeit angstvoll zurück. Er sucht sein Glück außerhalb seiner selbst, statt zu fühlen, daß alles Vollkommene und Wahre in ihm schlummert und vergeblich wartet, endlich erweckt zu werden!

erzwangen die Herausgabe sämtlicher in ihrem Besitz befindlichen Gegenstände. Sie entkamen unerkannt.

Furchtbare Bluffat.

Regensburg, 28. Februar. Der Reisende Bed hat nach vorausgegangenem Streit seine Frau erschossen und auch die beiden 4 und 3 Jahre alten Kinder durch Revolvergeschüsse schwer verletzt. Danach jagte sich Bed eine Kugel ins Herz. Er war sofort tot. Eines der Kinder starb kurz nach der Entlieferung ins Spital und auch das zweite dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Der elektrische Kellner.

In Detroit in den Vereinigten Staaten gibt es jetzt neuester Zeit ein automatisches, auf elektrischem Wege betriebenes Restaurant. Der Gast tritt ein, setzt sich an einen Tisch, nimmt die Menükarte zur Hand, bezieht darauf, was er essen und trinken will, und wirft die Menükarte durch einen im Tisch angebrachten Schlitze. Einige Minuten später hört er ein summendes Geräusch und aus einer Vertiefung in der Mitte des Tisches kommt ein Tablett mit dem bestellten Essen und Trinken. Die Menükarte ist direkt in die Küche gefallen und man hat von dort durch einen Druck auf den Tafel das Essen nach oben befördert. Auf dem gleichen Wege, mittels Elektrizität, bekommt dann der Gast seine Rechnung, einen Kellner gibt es in diesem Restaurant nicht.

Ein Dorf, in dem niemand stirbt.

Ein kleines Bergisdorf in Piemont Saletchio ist plötzlich zu einer Berühmtheit gelangt, und ein Zustrom von Fremden hat eingesetzt, die sich hier ansiedeln wollen. Diese Anziehungskraft verdankt das Dörfchen der Mitteilung italienischer Blätter, die darauf hinweisen, daß in den letzten drei Jahren kein Mensch in Saletchio gestorben ist. Der kleine Ort wird als ein „irdisches Paradies“ gefeiert. Niemand soll hier Alkohol trinken, nie kommt ein Streit vor, niemand streift in Saletchio und Verbrechen sind dort überhaupt unbekannt. Die Einwohner erfreuen sich nicht nur der besten Gesundheit, sondern leben in der schönsten Harmonie. Ob freilich das Dorf seine paradiesischen Zustände bewahren wird, wenn soziale Neuanstimmungen sich hier für ein „ewiges Leben“ einrichten, ist fraglich.



Es liebt die smarte Ilka nur Suchard's zarte Milka

Kaffee Deedon Märzenbier der Brauerei Fels

Bäderstadt-Briefe.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Baden-Baden, 26. Febr. 1925.

Der Himmel zeigt ziemlich trübe Wolkenmassen, ich konstatiere dies, ohne das beliebte Wetter-Thema anzuschlagen zu wollen. Ich konstatiere es nur, um anzudeuten, daß der Himmel ein ebenso trübes Gesicht macht wie die Menschen, er weint sogar (womit gesagt sein soll, daß es regnet) wie manches Menschenkind auch, nachdem der diesjährige Fasching überstanden ist, glücklicherweise! Eigentlich war's ja des Guten etwas zu viel, man darf das offen sagen, aber schließlich wurde auch der Griesgrämigste mit in den Trübel hineingerissen, bei dem alle guten Vorsätze über Bord flogen, denn wo alles auf Heiterkeit abgestimmt war, konnte der Einzelne nicht ernst bleiben, es ging über seine Kraft.

Nun hat man sich ausgetobt, und nun muß man sich ausruhen nach solchen Opfern, wie sie diesmal dem Prinzen Karneval gebracht wurden während mindestens dreier Wochen und fast ohne Pause. Es ist merkwürdig, wie schnell sich die Menschen an das Vergnügliche gewöhnen und wie schwer sie von dieser übrigens ja ganz löblichen Eigenschaft wieder loszureißen sind, die letzten Tage und Wochen sind ein guter Beweis dafür. Mit einem Tänzerchen — ein gegenwärtig überall hochbeliebter Ausdruck — begann es und mit einem tollen Tanzwirbel fand es ein Ende und ich glaube, dieser Wirbel würde sich auch heute noch fortsetzen, wenn der 25. Februar auf dem Kalender nicht die Bezeichnung Ascher mittwoch trüge, womit bekanntlich der Fortsetzung ein starker Kiesel vorgehoben ist, stark genug, um allem Spud ein Ende zu bereiten.

Man spricht heute noch und wird wohl noch länger vom großen Maskenball sprechen. Er bedeutete von jeher den Höhepunkt des hiesigen Faschings, denn er ist „offiziell“, womit angedeutet sein soll, daß es sich um eine Veranstaltung der Städtischen Kurverwaltung handelt. So etwas wird respektiert, in diesem Falle sogar gern und mit Freuden respektiert, und wer sich bis zu dieser Ansicht durchgerungen hat, fühlt natürlich die Verpflichtung, „mitzumachen“. Sie fühlen sich natürlich alle verpflichtet und machten alle mit. Alt und Jung, Groß und Klein, Arm und Reich, Mann und Frau, manchmal auch, wie halt schon so geht, der Mann ohne Frau oder die Frau ohne den Mann, so daß letzterer abweichend von der guten alten Gewohnheit, daheim die Kinder hütete, während sie sich auf dem Maskenball vergnügte, ein Zustand, der einen Witzblatt-Dichter vor nicht allzulanger Zeit zu folgendem schönen Vers

„Sie amüsiert sich auf dem Ball, Und er markiert daheim die Glude, Ach ja, die ist bunt karziert Und teils — meißugge!“

begeistert hat. Es kommt also offenbar überall einmal vor (auch in Berlin, denn obenbesagter Dichter ist ein Berliner, dem ich eigene Erfahrung zutraue), daß von guten alten Gewohnheiten abgewichen wird. — Um also auf unseren Maskenball zurückzukommen, es kam alles und so waren denn etwa 6000 Personen im Kurhause beisammen und einigen hundert, man sagt es waren Gäste von auswärts, mußte zu ihrem großen Vergnügen der Eintritt verweigert werden. Weiß man denn, was es bedeutet, und hat man eine Ahnung davon, was es heißt, 6000 fröhliche, vergnügte, zu losen Streichen angelegte und schließlich hungrige und durstige Faschnachts-Besucher im Kurhause unterzubringen? Kaum! Vorher wußte man's wenigstens nicht, jetzt weiß man's. Es bedeutet ein Schließen, Stößen, Drängen, für diesen Vergnügen für jenen Freunde am Vergnügen des andern und schließlich ein tolles Durcheinander, in das Regel und Form hineinzuwringen eine glatte Unmöglichkeit ist und bleiben wird. Und die Folge davon: Es waren prächtige Masken und prächtige Kostüme in Hülle und Fülle da, aber sie konnten in dem Gedränge nicht zur Geltung kommen, nicht gesehen werden, das Schlimmfreudigen wurde zu einer mühseligen Arbeit und ein gemütlisches Wandern und Schauen war so gut wie ausgeschlossen. Und trotz alledem, die Unannehmlichkeiten wurden in kurzer Zeit zur Gewohnheit, wurden mit in den Kauf genommen und nach kurzer Zeit waren sie vergessen. Der Mensch ist eben stark und kann derartige Leiden schon ertragen — in der Faschingszeit natürlich! Während einer andern weniger gut und mit weniger Geduld. So kam es denn auch, daß der Ausklang des Festes im Kurhause zu einer allgemeinen Fröhlichkeit wurde und man selbst da lachte, wo sonst ein großes Entrüstungsgegetz eingeleitet hätte. Gewiß, von manch einem durfte man lachen, die Augen gingen ihm über, aber bald folgte auch das „Schwamm drüber!“

Von den übrigen Veranstaltungen über die Faschingstage, von den offiziellen wie den inoffiziellen, darf man sagen, sie waren gut und entsprachen den Zeitverhältnissen. Im Mittelpunkt stand ja stets das Kurhaus und was hier geboten wurde, verdient Anerkennung. Bis am Dienstagabend hielt das lustige Treiben an, das mit dem „Schwarz-Weiß-Ball“ seinen ebenso lustigen Abschluß fand. Die Menschen lachen beim Abschied vom Prinzen Karneval etwas ermüdet aus. Den meisten las man den Vorfuß. „Ich denke einen langen Schlaf zu tun“ von den Mienen ab und gründlich wurde dieser Vorfuß auch in die Tat umgesetzt. Am Mittwoch Morgen — Ascher mittwoch — sah man in den Delikatessen- und Kaufläden merkwürdig viel Häringe, Rollmöpfe, überhaupt lauze Speisen ausgestellt und der Konsum in diesen Artikeln soll ganz bedeutend gewesen sein. Wer den Verlauf der Faschingszeit beobachtet hat, wird sich darüber nicht wundern, sondern tapfer mitkonsumieren haben. Rockus Camper.

te. Hörtzheim, 28. Febr. Die allgemeine Müdigkeit, die das Ende des Karnevals mit sich gebracht hat, scheint sich auch auf unsere Stadtväter übertragen zu haben, denn die Reduktion in der gefirrigten Stadterordnungsung war nicht weit her. Die Ruhe war wohlthuend gegen die end- und mühseligen Redegeschichte der letzten beiden Sitzungen. So wurden die 7 Punkte der Tagesordnung in gut drei-

viertel Stunden erledigt. Der erste Punkt, der den fremdsprachlichen Unterricht in den Volksschulen betraf, war von der Verwaltung zurückgezogen worden und der zweite, bei dem es sich um die Verbindlichkeitserklärung des Handfertigkeitsunterrichtes in den Knaben-Volksschulen handelte, rief nur eine kurze, belanglose Ansprache hervor, worauf er genehmigt wurde. Wichtig war die Genehmigung des Kaufes des Commonlyen Sägewerks in Brühlingen, das man zu einem sehr vorteilhaften Preis erwerben konnte und damit die Möglichkeit gewonnen hat, die Wasserkraftanlage des Wertes der Elektrizitätsversorgung dienstbar zu machen. Aber auch auf die erforderlichen Entlohnungsarbeiten hat dieser Kauf einen bedeutenden Einfluß, denn auf diese Weise ist es der Stadt möglich, verschiedene Uferbauten zu errichten, die sich auf rund 240 000 M belaufen würden, wodurch an sich schon der Kaufpreis, der 310 000 M beträgt, fast gedeckt ist. Auch der folgende Punkt, der von besonderer Bedeutung für die Wohnungsbau-tätigkeit ist, wurde ohne Wortmeldung genehmigt. Es handelte sich darum, daß die Stadt für ein Baudarlehen, das sie von der Sparkasse in Höhe von 800 000 M aufnehmen will und dieser mit 12 Prozent verzinsen muß, an Baukosten zu einem Zinsfuß von 6 Prozent weitergibt und die restlichen 6 Prozent auf die städtische Wirtschaft übernimmt. Auf diese Weise hofft man, durch die billigen Darlehen auch die Wohnungsbauten für Neubauten herabzudrücken zu können, da diese heute geradezu unerhörlich sind. Nach dem Vergleich, den die Stadt mit der Brauerei West wegen des Hauses „zum Hecht“ an der Ecke des Marktplatzes und des Schlossberges eingegangen ist, wurde zugestimmt. Es ist zu hoffen, daß das Wechselhindernis, das der „Hecht“ an dieser lebhaften Ecke darstellt, nun auch wirklich im Laufe des Jahres fällt. Im übrigen fanden lediglich noch ein Geländetausch und ein Geländeverkauf zur Beratung.

Meinheim b. Bruchsal, 28. Febr. (Verstübenes.) Der 17 Jahre alte Sohn des Architekten Scheuer erhielt beim Maskentreiben einen Schlag auf den Kopf. Dabei trat eine Gehirnverletzung ein, die den Tod des jungen Mannes herbeiführte. — Der im hohen Alter stehende Landwirt Ludwig Klein in St. Leon fiel beim Heuholen von der Scheune ab und erlitt Lebensgefährliche Verletzungen.

Mosbach, 27. Februar. (109er Zusammenkunft.) Alle ehemaligen 109er des Bezirks Mosbach treffen sich am kommenden Sonntag, den 1. März, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Krone zu einer Besprechung über die Vorbereitungen für den diesjährigen 109er Tag in Karlsruhe. Bei dieser Zusammenkunft werden sich alle ehemaligen Angehörigen des Badischen Leibregiments, des Reserve-Regt. 109 und des Landwehr-Regt. 109 und der aus dem aktiven Regiment hervorgegangenen weiteren Kriegserformationen des gesamten Bezirks Mosbach versammeln, um Konferenzen der Angehörigen des Hauptausführes der Kameradschaft Badischer Leibregimentäre über die bereits getroffenen Maßnahmen für die gleichzeitig mit dem 109er Tag vorgesehenen Denkmalerrichtung zu hören. (Redaktion Amt Mosbach), 28. Febr. (Wasserversorgung.) Die Wasserversorgung Döbeshaim-Redarck ist behördlich soweit genehmigt, daß an die Ausführung herangetreten werden kann. Das nötige Kapital soll durch einen außerordentlichen Holzstich von 2000 Festmetern aufgebracht werden.

Neidenstein (Amt Mosbach), 28. Febr. (Kriegerverein.) In einer gut besuchten Versammlung wurde beschloffen, den früheren Verein mit geänderten Satzungen weiter zu führen.

Veher, 28. Febr. (Verstübenes.) Wiederum kann ein Handwerksmeister in unserer Stadt Schmiedemeister Heinrich Lint, seinen 80 Geburtstag feiern. Der Meister geht trotz seines biblischen Alters seinem schweren Berufe nach und steht tagsüber neben seinen Gesellen am Ambos. Einen gleichalterigen Kameraden hat er in dem Kirchengeburtsrat Christian Kosi in Nachbarort Vangenswinkel, an dessen Geburtstag die Gemeinde eine kleine Feier unter Ueberreichung eines himmligen Andenkens veranstaltet. — Die Stadtvverwaltung hat die Befähigung der Schenkelpflege selbst in die Hand genommen und läßt durch Angestellte der Straßenreinigung diese durchführen. — Nach einem Beschlusse des Stadtrats gewährt die Stadt aus den bereitstehenden Mitteln zur Unterhaltung und Förderung von Bauvorhaben für Wohnungszwecke im laufenden Jahre für je eine Wohnung 4000 Mark, bei Umbau 3000 Mark. Diese Darlehen sind mit 5 Prozent zu verzinsen bei einem Tilgungssatze von 3 Prozent.

Freiburg, 28. Febr. Der Weinmarkt der Wingergenossenschaften des Bad. landw. Genossenschaftsverbandes Karlsruhe, der am Donnerstag in der Löwenbräuhalle stattfand, war sehr gut besucht. Allgemein wurde die Güte der Weine lobend anerkannt, und jeder Besucher gewann die Ueberzeugung, daß durch die Bildung der Wingergenossenschaften, die ihre Weine gemeinsam einlagern, ein ganz bedeutender Fortschritt bezüglich der Weinpflege erzielt worden ist. Ohne Ausnahme waren lauter reinkönigliche harmonische Weine, die die fachmännische Behandlung erkennen ließen, ausgestellt. Mit etwa 80 Proben kamen über 5000 Hektoliter Wein vom Kaiserstuhl Gebiet, Markgräflerland und Bodenseegebiet in der Preisliste von 38—200 M je Hektoliter zum Angebot und zwar überwiegend in größeren Posten (bis zu 550 Hektoliter). Leider ließ unter dem Druck der wirtschaftlichen Lage und der Konkurrenz der Auslandsweine die Kaufkraft zu wünschen übrig. Immerhin konnten einige namhafte Abchlüsse, und zwar zu 38—140 M je Hektoliter erzielt werden. Ferner wurde eine ganze Anzahl Beziehungen angeknüpft, so daß die Veranstalter mit dem Verlauf des Marktes sehr wohl zufrieden sein konnten.

Konstanz, 28. Febr. (Aushebung des Autoversots an Sonntagen.) Die für den Amtsbezirk Konstanz erlassene bezirkspolizeiliche Vorschrift über das Sonntagsfahrverbot für Kraftfahrzeuge ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Gerichtszeitung. st. Freiburg, 28. Februar. (Eine Ehe tragödie.) Unter der Anklage der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode mußte die 27 Jahre alte Fabrikarbeiterin Josef Bauer Witwe Marie geb. Reimund aus Windenreute bei Emmendingen vor dem Schwurgericht erscheinen. Die Angeklagte, die sich zur Zeit als Patientin in der psychiatrischen Klinik in Freiburg befindet, hat am Morgen des 17. Oktober des vorigen Jahres nach vorausgegangenem Streit ihrem Ehemann, dem Tagelöhner Josef Bauer mit einem Holzstich und nachher mit dem eisernen Hebel einer Weinpresse Verletzungen am Kopfe beigebracht, an deren Folgen Bauer am Abend des gleichen Tages gestorben ist. Die Angeklagte hat den Bauer, der aus Eitelheim stammte, auf einer Eisenbahnfahrt kennen gelernt, und sich dann, obwohl ihr von verschiedenen Seiten von einer Verbindung mit ihm

abgeraten wurde, im September 1923 mit ihm verheiratet, weil, wie sie angibt, sie in ihn „verrückt“ war. Das Ehepaar bewohnte in Windenreute ein kleines Anwesen, das Frau Bauer von ihren Eltern geerbt hatte. Anfänglich lebte man verträglich beisammen, und nach und nach ging die Harmonie in die Brüche. Schuld daran soll nach den Angaben der Angeklagten der Mann gewesen sein, da er nicht gern gearbeitet habe. Sie behauptet weiter, der Grund mancher Zwistigkeiten hätte auch das Verlangen des Mannes abgegeben, ihm das Anwesen zu überschreiben. Er habe sie auch mißhandelt; einmal sei er mit einem Messer, ein andermal mit einer Axt auf sie losgegangen. Am Abend des 16. Oktober, als die Frau von einer Fabrik in Emmendingen, wo sie arbeitete, zurückkehrte, kam es einer nichtigen Ursache wegen durch die Schuld des Mannes zu erneuten Streitigkeiten. Die Angeklagte gab vor Gericht an, der Mann hätte ihr im Laufe der Auseinandersetzungen eine Ohrfeige versetzt, weshalb sie es vorgezogen habe, die Nacht in der Küche zu verbringen. In den Morgenstunden flüchtete die Streitigkeiten wieder auf, worauf der Mann drohte, er werde sie erschlagen. Als Bauer zur Betätigung dieser Drohung sich anschickte, vom dem Speicher die unter einem Dachbalken verwahrte kleine Pistole herabzuholen, habe sie mit einem Stuhlbein nach ihm geschlagen. Nach der Rückkehr vom Speicher sei er wieder auf sie eingedrungen und da habe sie zu einem Holzstich gegriffen und im Hausgang auf ihn eingeschlagen. Wohin sie getroffen habe, hätte sie in der Dunkelheit nicht sehen können. Der Mann eilte in die Wohnstube und als er versuchte, wieder nach dem Gang und der Küche zu kommen, habe sie die Türe zugehalten, zu gleicher Zeit mit dem Fuß den in der Nähe liegenden Hebel der Weinpresse an sich herangezogen, mit dem sie, als er die Türe aufschloß, blindlings auf ihn eingeschlagen habe, um seinen Angriff abzuwehren. Dem Mann wurde durch die Hebel des Schälbedach völlig zertrümmert und nach dem Gutachten von Bezirksarzt Dr. Schmidt (Emmendingen) ist es als eine Axt Wunde zu betrachten, daß der Geschlagene den absolut tödlichen Verletzungen erst am Abend erlegen ist. Die Frau erlegte dem im Blut liegenden Mann und brachte ihn dann mit Hilfe des herbeigerufenen Schwagers zu Bett. Die Aussagen einer Reihe von Zeugen bestätigen, daß es zwischen Bauer und seiner Frau häufig zu lärmenden Austritten kam, da der Frau nicht allein die Abneigung des Mannes vor einer gewissen Arbeit, sondern auch seine rauheren Lebensart ein Stein des Anstoßes war. Nach ihrer Verhaftung unternahm sie im Unterludungsgefängnis einen Selbstmordversuch, so daß man es für angebracht hielt, sie in der psychiatrischen Klinik unterzubringen. Der als Sachverständige geladene Professor Dr. Hocher hält die Angeklagte für geistig frei minderwertig, ihre abnorme Veranlagung gehe nahe an die Grenze der Unzurechnungsfähigkeit, obwohl bei ihr die Voraussetzungen des Paragraphen 51 (Straflosigkeit schließungsarände) nicht in vollem Umfang gegeben seien. Das Schwurgericht kam nach längerer Beratung zu einem freisprechenden Urteil. Die Kosten werden der Staatskasse auferlegt. In den Urteilsgründen wurde herangezogen, die Angeklagte habe angenommen können, sich in Notwehr zu befinden, mitbestimmend für den Freispruch sei aber hauptsächlich die erhebliche Zweifel an ihrer Zurechnungsfähigkeit gewesen.

Aus den Nachbarländern.

Birmensdorf, 28. Febr. Zu dem von uns gemeldeten schweren Raubüberfall in der hiesigen Stadteinnehmerlei, bei dem der Sekretär Zint von zwei unbekanntenen Männern niedergeschlagen, beraubt und durch einen Schuß verletzt wurde, wird noch gemeldet, daß allem Anschein nach ein persönlicher Rachakt vorliegt. Obwohl Zint die beiden Räuber ziemlich genau beschreiben konnte, was es bisher nicht möglich, ihrer habhaft zu werden. Man nimmt an, daß sie von auswärts gekommen sind. Bei dem Überfall fand zwischen den Tätern und Zint ein heftiger Kampf statt, wobei einem der Räuber das Gesicht heftig zerkratzt wurde.

Balingen, 28. Febr. Die Frau und der einzige achtjährige Sohn eines angehenden, in guten Verhältnissen lebenden Bürgers in Großhadshausen wurden gestern im Bett tot aufgefunden. Mit einem Beil, das am Tatort lag, war ihnen die Schädeldrücke eingeschlagen worden. Der Ehemann war nicht zuhause. Am Nachmittag wurde er mit einem Schuß durch den Mund auf einer Wiese bei der Metter tot aufgefunden. Er war Mitglied des Gemeinderats, hiesiger Waldmeister und lange Jahre Feuerwehroberkommandant. Die Untersuchung hat einwandfrei den Beweis erbracht, daß der Täter zuerst seine Frau getötet, dann das Kind tödlich verletzt und hierauf durch Erschießen seinem eigenen Leben ein Ende bereitet hat. Der Bemeagrund ist noch unbekannt. (Der Name des Mannes wird in dem Bericht nicht genannt.)

Unsere schon mit der heutigen Abend-Ausgabe erscheinende Beilage „Voll und Heimal“ enthält folgende Beiträge: Hermann Erbs, Basse, Emil Götter und Franz Scheller; Hermann Horn, Frühlingssjagd; Karl Demmel, Serenissimus von Witrow; Th. L. Raif, Der Weinkrug und die Kastenuhr.

PETERS-UNION Fahrrad-Reifen. Höchste Qualität daher preiswert. Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 24 Seiten.

Gute Zähne - Gute Gesundheit!

Deshalb muss man sich die Zähne durch richtige Pflege gesund und voll gebrauchsfähig erhalten. Bedeutende Fachautoritäten der zahnärztlichen Wissenschaft, unter ihnen eine ganze Anzahl von Universitätsprofessoren, haben bestätigt, dass die Zahnpasta „Solvolith“, eine Erfindung des bekannten Zahnarztes und Spezialforschers auf diesem Gebiete Dr. med. Karl Hermann, sich hierzu am vorzüglichsten eignet. Solvolith ist aber nicht nur ein hervorragendes Zahnreinigungsmittel im kosmetischen und hygienischen Sinne, sondern hat darüber hinaus infolge seines Gehaltes an natürlichem Karlsbader Sprudelsalz die unschätzbare Eigenschaft, den Zahnstein aufzulösen bzw. sein Ansetzen überhaupt zu verhindern. Der Zahnstein ist nämlich einer der schlimmsten Feinde der Zähne und ursächlich an den meisten Zahnerkrankungen beteiligt. Er ruft z. B. den gefürchteten Zahnfachschwund (Alveolarpyorrhoe) hervor, der die sonst gesunden Zähne lockert und sie nach und nach zum Ausfallen bringt. Benutzen Sie deshalb zur Pflege der Zähne nur



Solvolith ist in den einschlägigen Geschäften zu haben. Fattinger-Werke A.-G., Berlin NW 2.

Café Roederer

8088 Ecke Waldhorn- und Zähringerstraße.
Sonntag nachmittag, sowie jeden abend
Künstler-Konzert
Prima Weine — Moninger Biere

Samstag, 28. Febr., 8.30 Uhr abends

Abschieds- und Ehrenabend

für **Paul Belzer** und seine Original-Leipziger Sänger

Ab 1. März Original-Bayerische Stimmungskapelle

DIREKTION KELLNER aus München.

Gaststätten Grüner Baum
Erdgeschoss Bierrestaurant

Eintracht-Restaurant

Karl-Friedrich-straße 30 Telefon Nr. 772

Sonntag, den 1. März

Königin-Suppe
Kalbskopf en tortue mit Kartoffeln **1.-**

Königin-Suppe
Kalbsbraten, garniert
Kalter Reis mit Himbeertunke **1.50**

Königin-Suppe
Russische Eier
Kalbskotelette mit Champignon, Makkaroni
Kalter Reis mit Himbeertunke **2.-**

Hotel und Kurhaus Gugelmeier

Oberkirch.

Sonntag, d. 1. März 1925
eröffne ich mein neu errichtetes
Hotel u. Kurhaus
mit Restaurationsbetrieb
und halte mich bestens empfohlen.

A. Gugelmeier.

Sozialhygienische Ausstellung

für Säuglings- u. Kleinkinderfürsorge, Bekämpfung der Tuberkulose, des Alkoholismus und der Geschlechts-Krankheiten, veranstaltet von den badischen sozialhygienischen Fachverbänden, in der Zeit vom 3.-22. März d. J. in der städt. Ausstellungshalle. 8777

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Eintritt 20 Pig.

Die **ZIGARENHAUSE TISCH KARLSRUHE**

Steuererhöhung auf Tabakwaren

kann über Nacht kommen. Noch ist es Zeit, sich billig einzudecken. Durch Großeinkauf, Verwendung ausgereifter, brauner Decken, Verzicht auf jede Ausstattung und äußerste Beschränkung meines Nutzens, kann ich meiner Kundschaft ein

Sonder-Angebot Bremer Zigarren

40% billiger

wie reguläre, sortierte Farben-Zigarren.
Ein Versuch wird Sie überzeugen!

Künstlerwelt	8	Brasiliana	15
Princeß	8	Morenda	20
Minerva	10	Posa	20
Diplomaticos	12	Renala	20
Puntas	12	Patrona	20
Danza	15	Oceana	25
Gibara	15	Gibara	30

Beachten Sie meine Schaufenster!
Auf Wunsch Katalog mit Abbildungen oder Proben-Versand nach auswärts.

Zigarrenhaus TISCH

Neue Bahnhofstr. 1 Ecke Karlstr. 3947 Gegr. 1900. Amaliensir. 14b Ecke Karlstr. (vorm. Steinmann).



Dr. Zinsser's Rheumaliummittel

Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, geschwollene Gliedmaßen, vertupelte Hände u. Füße, Jucken in den verschiedenen Körperstellen, ja selbst Schwäche der Augen sind vielfach die Folgen rheumatischer und gichtischer Leiden.

Meine Frau ist seit 12 Jahren an Rheumatismus und Gicht. Alle Anwendungen brachten eine Linderung, viel weniger Genesung, und nur durch die Anwendung von Dr. Zinsser's Rheumalium ist meine Frau vollständig genesend und gebellt von diesen langwierigen Leiden. So fühle ich mich daher verpflichtet, Herrn Dr. Zinsser meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen, und kann ich jedem Leiden erkrankten empfehlen. Ich werde in der ganzen Stadt diesen Tee empfehlen. Nachmals herzlichen Dank. = a schreibt Herr Ludwig Eben, Kirmalens, und viele hundert Leidensgeschichten schreiben ähnlich.

Beil wir wissen, daß Sie ebenso wie die vielen tausend Ihrer Leidensgefährten mit unserem **St. Josephs-Tee** unbedingt zufriedener sein werden, erklären wir uns bereit, bis auf weiteres jedem Leser dieser Zeitschrift, der an Gicht und Rheumatismus leidet, ein Originalpaket unseres **St. Josephs-Tees** zum **Ausnahmepreis von 1.30 Goldmark** franko, obwohl der Preis jetzt 2.50 Goldmark beträgt, gegen Nachnahme zuzufenden; Porto u. Nachnahmegebühren tragen wir bei der ersten Sendung.

Unsere große Garantie: Wir erklären uns ausdrücklich bereit, Ihnen den vollen Betrag zurückzugeben, wenn Sie keine Besserung verspüren. Eine andere Garantie kann man unmöglich geben. Wir geben sie, weil wir wissen, wie oft Sie schon wertvolles Zeug erhalten haben. Fordern Sie also von unserer seit 25 Jahren bestehenden Firma vertrauensvoll ein Original-Paket „St. Josephs-Tee“ am besten gleich, denn um so rascher kann Ihnen geholfen werden.

Dr. Zinsser & Co., Leipzig 132
Gegründet 1898 A 3860

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Arbeiten-Vergabeung.

Zur Erteilung der Siedelung Welt-Geopoldsbühne sind für den 11. und einen Teil des 111. Bauabschnittes (mit 335 Wohnungen) die inneren und äußeren Verputz-, die Glaser- und die Schreinerarbeiten öffentlich zu vergeben. Die Bauleitung behält sich vor, die Arbeiten in Losen zu vergeben. Pläne und Bedingungen liegen zur Einsicht im Baubüro Welt-Geopoldsbühne, Marktstraße Nr. 1 auf, wo auch die Ausschreibungsdrücke gegen Kauffeier abgehoben werden. Die Angebote sind verschlossen, postfrei, mit entsprechender Aufschrift bis zum Öffnungstermin: für die inneren und äußeren Verputzarbeiten am 3. März d. J., nachmittags 3 Uhr, für die Glaser- und Schreinerarbeiten am 11. März d. J., nachm. 3 Uhr bei uns anzukommen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Für die Verbindung- und Verbindung sind die vorläufigen Vertragsbedingungen der Reichsbahnverträge Karlsruhe maßgebend.

Welt-Geopoldsbühne, 17. Febr. 1925.
Bau-Büro der Reichsbahn.

Privat-Tanz-Lehr-Institut

Alfred Trautmann, Karl-Friedrichstr. 32

Beginn neuer Kurse. 3782
Einzelunterricht täglich.
Anmeld. bis nachmittags 5 Uhr.
Kappellenstr. 16 Telefon 3155.

Spar- u. Lebensversicherung.

Informieren Sie sich sofort über unsere neue mit großem Erfolg eingeführte **Spar-Kupon-Police**

(keine Spar- u. Lebensversicherung m. einbehalten der Monatsbeiträge) u. über unsere überkünstlichen **Zinsen** in **Großleben!**

Wir vergeben General- und Vorkaufverträge für die Sparpolice allein oder zusammen mit Großleben unter günstigen Bedingungen. Fordern Sie zunächst unsere Druckausgaben ein. Aufträgen erbeten unter Nr. 177/18a, 11. 2225 an die Badische Presse erbeten.

Achtung! Achtung!

Chemal. Landsturm-Batt. Rastatt XIV/42. 1. Komp.

Kameradschaftliche Zusammenkunft

Sonntag, den 8. März 1925

mit Kuchentische am Kamerad Fr. Lorenz 24106

Es ladet höflich ein
Redweber Rapp u. Müller.

Alte Brauerei Höpfer

Kaiserstraße 14.

Guter bürgerlicher Mittag- und Abendisch.
H. Doppeldeck. — Reine Weine.

Sonntag abend
Großes Unterhaltungs-Konzert

Empfehle meine bekannten Münchner Hochweine sowie hausgemachte Bierwaren. — Große Einahrt zum Unterhaltungs-Tanz und Motorräder.

Es ladet höflich ein
Otto Desterlin, Metzger und Bier

Pianos

Intell. Klaviere für Selbsterlernende
alle Arten Subinstrumente
Sachinstrumente
Männerechöre
Gem. Chöre
Wirtshaus
Turlach.

38320
Wirtshaus
Tel. 458.

Honig
In 250 Gramm 1.20
halbe 7.50
Waren-Liste auf Wunsch.
Karlstr. 2518
Tel. 2450
Wirtshaus, 2450
Aussprachen, Bad.

Colosseum

Heute zum letzten Male die große Revue

Carnevals-Träume

Ehren- und Abschiedsabend

des Autors **Osw. Naumann-Stein**, Balletmeister **G. Karyta-Aslan** sowie des beliebten Komikers **Carl Hays**.

Ab Morgen, den 1. März konzertiert im

Kaffee Roland, Kreuzstr. 14

das erstklassige Streichorchester

Wiener Rosen.

Herzu ladet höflich ein 3830

Die Direktion.

Druckarbeiten für Hand- und Industrie werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse

Bad. Lichtspiele

Konzerthaus.

Wegen Ablebens des Reichspräsidenten fallen heute die Vorstellungen aus.

Geloste Karten können am 1., 2. u. 4. März an der Tageskasse umgetauscht werden

Wirtschaft „3. Brunnentube“

Wühlburg, Hardstr. 44. Telefon 4719

Jeden Freitag Schlachtag!
Heute Samstag Schweinsbrat!
Kalte u. warme Speisen jeder Art
Primo Weiß- u. Rotwein von 25 J an das 14. U.
Münchner Sackerbräu !!
H. Sinner-Reyer
Samstag Konzert.

Wohnungsnot!!!

Die anerkannt praktischsten Möbelstücke sind meine

Reform-Kleider- u. Wäscheschränke
ebenso meine
Verstellbaren Schlaf Sessel.

Besichtigung ohne Kaufzwang

3954

Lazarus Bär Wwe.
Möbelmagazin
Zirkel 3, Ecke der Waldhornstraße

Honig- u. Wachs-Werk

Nordd. Visselhövede 1921 1924

-BILLIGE- Peral Zeitr Weiss Konfirmant. ... an 485 an 630 an 405 an 3386

HEM DEN in modern. Formen Verkaufsstellen: Karlsruhe, Kaiserstr. 8

KARLSRUHE: Augustastr. 13, Schillerstr. 18, Kaiser-Allee 37

DURLACH: Hauptstr. 15, BRUCHSAL: Schillerstr. 8, RASTATT: Poststr. 6

Neue Höhere Handelsschule Calw im württemb. Schwarzwald ... Realabteilung ... Handelsabteilung

Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw ... Realabteilung ... Handelsabteilung

Türschoner aus Cellulose in allen Farben ... Eduard Isenmann, Bruchsal

EBwein & Blank ... Karlsruhe, Kaiserstr. 86

Wohnhaus ... in modern. Formen ... 40 Pfl.

Gasfhaus ... mit Kaminofen ... DURLACH: Hauptstr. 15

Offenburger Weinmarkt 10. März 1925 12-3 Uhr nachmittags.

Günstige Gelegenheiten ... Schuhriemen-Einlaufe

Dame sucht ... aus Cellulose in allen Farben

Beistellen ... hohlräumig, hochbauend ... Vollständig, Bett

Einfamilienhaus ... im Schwabacher ... mit Kaminofen

Bankhaus Gühmann & Co. Berlin NW 7 ... Dorotheenstr. 19

Aufbewahren ... in natürlichem Milieu ... in 24 Stunden

Häuser ... in jeder Lage ... im besten Wohnlage

Baugelände ... an fertige, ruhige ... im besten Wohnlage

Wohnhaus ... mit Kaminofen ... im besten Wohnlage

Ueberraschend sind die Erfolge der kleinen Anzeigen in der 'Badischen Presse'.

Doppelbock Hoepsner-Bräu

Autogene Schweiß- und Schneid-Anlagen nebst sämtl. Zubehör. S. ADLER, KARLSRUHE

Geschäfts-Häuser, Wohnhäuser, Büro Walch, Amalienstr. 67

Honig neuer Ernte, garantiert rein 9 Pfund netto Mk. 10.40

Auto 4-6 Sitzer ... 120 km. u. auf, wei. Acker- mann, Friedenstr. 86

Motorräder ... 3-4 PS. mit Getriebe u. Lichter

Küche neu, 5 Teile ... 3 Wallache ... Wolfshundbrühe

Briefm-Sammlg. ... 2000 versch. Briefe ... Briefchenwagen

Rud. Leonhardt & Co. Maschinofabrik Leipzig-Plagwitz

Haus-Grundstück ... mit Sigrarenfabrik

Motorräder ... 3-4 PS. mit Getriebe u. Lichter

Herrenrad ... 36 cm. Rad ... neue Damenräder

Kleine Anzeigen haben größten Erfolg in der 'Badischen Presse'

Immobilen Kaufgesuch ... Ende Privat-oder Geschäftshaus

Reh jagd ... abzugeben ... nur weibergerechte Jagdrevier

Engländerin ... erlernt Unterricht zur besten Erlernung der englischen Sprache

Handhaus nur 25 Minuten von Karlsruhe entfernt

Landhaus nur 25 Minuten von Karlsruhe entfernt

Motorrad ... 170 Meter hoch, befindet sich in schöner Lage

Pianinos im Pianohaus Scheller ... 36 cm. Rad ... neue Damenräder

Telephonruf: 4934. Mit obiger Nummer kann ich ab heute an das Telefonnetz angeschlossen sein.

Amtliche Anzeigen



Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Rheinbörsheim versteigert am Montag, den 2. März 1925, vormittags 11 Uhr, im diesjährigen Viehwald:



Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Müggenturm Amt Nollath, versteigert am Montag, den 2. März 1925, nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Viehwald folgende Holzsorten:



Nutzholz-Versteigerung

Die Gemeinde Neffel, Amt Pforzheim, versteigert am Donnerstag, den 5. März 1925, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus nachfolgende Holzsorten:



Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Jöhlingen versteigert am 3. März 1925 aus ihren Beständen folgende Holzsorten:



Zorlen-Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Weisheim, Amt Nollath, versteigert am Dienstag, den 3. März 1925, beginnend um 10 Uhr, aus ihrem Gemeindewald folgende Holzsorten:



Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Au a. Rhein versteigert am Samstag, den 7. März 1925, vormittags 10 Uhr im diesjährigen Viehwald folgende Holzsorten:



Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Schöpsbach versteigert am Montag, den 9. März 1925, vormittags 9 Uhr:

Gestern wurde uns unser Werkmeister Herr Anton Wipfler unerwartet schnell durch den Tod entrisen. Der Verstorbene hat sich in 27jähriger Tätigkeit durch sein nie erlahmendes Interesse und durch seinen lauten Charakter unsere ganze Hochachtung erworben.

Karlsruhe, den 28. Februar 1925. W. Rieger & Co., A.-G. Zigarrenfabriken.

Unerwartet rasch verschied gestern früh mein lieber Mann, unser lieber Vater und guter Sohn Albert Kuppenheim im Alter von 63 Jahren.

Pforzheim, den 28. Februar 1925. Frau Emilie Kuppenheim geb. Gross, Ludwig Kuppenheim, Hilde Widmann geb. Kuppenheim, Berta Kuppenheim, Lore Kuppenheim geb. Reymann, Bruno Widmann.

Unerwartet rasch wurde aus einem arbeitsreichen Leben unser Vorstands-Mitglied Herr Albert Kuppenheim von uns gerissen. Wir verlieren in ihm einen unermüdetlich tätigen Mitarbeiter, der seine reichen Erfahrungen jederzeit zum Nutzen der Firma zur Verfügung gestellt hat.

Pforzheim, den 28. Februar 1925. Der Vorstand u. Aufsichtsrat der Kuppenheim-Werk Akt.-Ges.

Melanie Visel Otto Ringwald Verlobte Karlsruhe Rado str. II Ottersweier Hornberg

Berlobungskarten werden rasch und außer angefordert in der Druckerei der Bad. Presse.

Statt Karten. — Danksagung. Anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels Herrn MAX HIRSCH Großh. Bad. Hofphotograph sind uns so viele Beweise aufrichtiger Teilnahme zugekommen, die es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Ella Hirsch, geb. Traub

KARLSRUHE, den 27. Februar 1925. Waldstraße 30 3979

Todes-Anzeige. Nach kurzem Krankheitsverlauf verstarb am 27. Februar 1925, 1 Uhr nachts in Folge einer guten Mutter, Schweizerin u. Großmutter Frau Wilhelmine Kratzer geb. Lutz.

Creszentia Nähr Konrad Mayr Verlobte Wiesloch 1. März 1925 Schwabsolen

Statt Karten. Es empfehlen sich Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen gegen Husten und Heiserkeit Frankfurt a. M. Bad Soden a. T.

Dr. med. Mühlenbein aus Renchen hält in Karlsruhe, Lammstraße 12, II, Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Samstag; vormittags von 9 bis 11 Uhr an.

Buchhalter. Vertrauenswürdig, erfahrener, älterer Kaufmann, langjährig Buchhalter, 6 langjähriger Überwinder des Buchhalterexamen jeder Art. — Vorübergehend und dauernd. — West. Ansohn u. Dr. Lohmann an die Bad. Presse.

Pianos Harmoniums. Bekannt günstigste Bezugsquelle. Verlangen Sie Offerte unter Angabe Ihrer Zahlungsmöglichkeit. Th. Kaefer Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

Lücht. Wirtsleute Gottesdienstordnung vom 1. März. Evangelische Stadtkirche. Kollekte für die Pflege der Kriegsgedächtnisfeier. Sonntag, den 1. März 1925. 10:00 Uhr: Gottesdienst für die Kriegsgedächtnisfeier. 11:30 Uhr: Gottesdienst für die Kriegsgedächtnisfeier.

Blinder-Versteigerung. Am Mittwoch, den 11. u. Donnerstag, den 12. März 1925, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokale des Gebäudes 'an der Straße' im Stadteigentum öffentliche Versteigerung der verfallenen Häuser von 1. bis 12. Nr. 27, 28, 29 bis mit Nr. 36 in der alten Barabarastraße statt.

Wozu die Vorbereitung Samstag, abends 10 Uhr. Karl Friedrich-Gedächtnisfeier (Stadtkirche, Karlsruhe). 10:00 Uhr: Gottesdienst für die Kriegsgedächtnisfeier. 11:30 Uhr: Gottesdienst für die Kriegsgedächtnisfeier. 12:30 Uhr: Gottesdienst für die Kriegsgedächtnisfeier.

feiner Geduldhaft nur ganz selten erfüllen kann, wenn sie die Haupt- sache nicht möglichst, Schnellers Schritte ohne Sammelung zu lassen, sie sind, obwohl spannend geschrieben, ernst und tief. Man kann mehr...

Sermann Sonn-Kinden / Gedichtstag.

Es war ihnen schon einmal gewesen, als hätte sich in den hoch- hämmigen Stiefeln zu ihren Schritten etwas eingeholungsmäßig; aber bei demselben sowohl als bei ähnlichen Tagen schwebte und luden sich langsam an. Sie traten gerade in der aufkommenden...

„Dort, wo sie gehalten haben“, antwortete der Gläubige, „ist ein Steinhaufen, auf dem die Gebeine von einem Mann und einer Frau liegen. Die Gebeine sind nicht mehr zu erkennen. Sie haben die Gebeine von einem Mann und einer Frau gefunden. Die Gebeine sind nicht mehr zu erkennen. Sie haben die Gebeine von einem Mann und einer Frau gefunden.“

„Das ist das, was Sie sagen“, sagte der Mann, „das ist das, was Sie sagen.“ Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht.

„Das ist das, was Sie sagen“, sagte der Mann, „das ist das, was Sie sagen.“ Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht.

„Das ist das, was Sie sagen“, sagte der Mann, „das ist das, was Sie sagen.“ Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht.

„Wirklich, die Sache war so“, beschwerte der Tagelöhner. „Der alte Mann, der ich nicht mehr recht kenne, hat die Gebeine von einem Mann und einer Frau gefunden. Die Gebeine sind nicht mehr zu erkennen. Sie haben die Gebeine von einem Mann und einer Frau gefunden.“

Carl Demmel / Serenifimus von Wittem.

„Ein frühliches Morgenlicht“, sagte der Mann, „das ist das, was Sie sagen.“ Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht.

„Das ist das, was Sie sagen“, sagte der Mann, „das ist das, was Sie sagen.“ Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht.

„Das ist das, was Sie sagen“, sagte der Mann, „das ist das, was Sie sagen.“ Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht.

„Das ist das, was Sie sagen“, sagte der Mann, „das ist das, was Sie sagen.“ Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht.

„Das ist das, was Sie sagen“, sagte der Mann, „das ist das, was Sie sagen.“ Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht.

Sermann Sonn-Kinden / Gedichtstag.

„Dort, wo sie gehalten haben“, antwortete der Gläubige, „ist ein Steinhaufen, auf dem die Gebeine von einem Mann und einer Frau liegen. Die Gebeine sind nicht mehr zu erkennen. Sie haben die Gebeine von einem Mann und einer Frau gefunden.“

„Das ist das, was Sie sagen“, sagte der Mann, „das ist das, was Sie sagen.“ Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht.

„Das ist das, was Sie sagen“, sagte der Mann, „das ist das, was Sie sagen.“ Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht.

„Das ist das, was Sie sagen“, sagte der Mann, „das ist das, was Sie sagen.“ Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht.

„Das ist das, was Sie sagen“, sagte der Mann, „das ist das, was Sie sagen.“ Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht. Er sprach mit einem ernsten Gesicht.



Offene Stellen

Chokoladefabrik sucht Vertreter für Karlsruhe u. Umgebung. ...

Je 1 tüchtiger Klempner

Metallschleifer sofort gesucht. Eugen Stich, Metallwarenfabrik, ...

Großhandlung in Garn, Kurz, Weiß- u. Wollwaren

Reisenden.

Es kommen nur ältere, tüchtige Herren aus der Gegend in Betracht. ...

Weiblicher Akt

Stenotypistin

gebildeter Akt sofort. Eintritt sofort. Ansb. ...

Stellengeltende

Buchhalter

m. 30jähr. Erfahrung a. d. vertrieb. Gebieten ...

Vertrauensstellung

bei alt. Herrn, sucht geb. Fräulein, 32 J. alt, in ...

Wohnungstausch

Geboten: Schöne, modernisierte 3 Zimmerwohnung ...

Gut möbliertes Wohn- u. Schlaf.

an best. Herrn od. Ehepaar bei 1. März zu vermieten. ...

Herren

1. Kammerl. v. Wonnungen, 1. Schwelb. Gauszungen ...

Künftiger Junge

12-13 Jahre, als Modell gesucht. Ansb. ...

Jüngere Kontoristin

flotte Diktat-Korrespondent, an sicheres u. nützliches ...

Stütze

die in gut bürgerlicher Küche bewandert und ...

Kaufmann

23 J., schöne Handschrift, sucht Stellung. ...

Tüchtiges Gerbierfräulein

(Baderin) sucht Stellung in feinem Restaurant. ...

Zu vermieten

Gute, massive Scheune gelehnt für große ...

Möbli. Zimmer

m. el. Licht, f. o. p. 3. um. ...

5 Abk. Heimverdienst

teilg. d. Fertigungslöhne m. d. best. Verh. ...

Reisende

für feinste Damen-Konsumgüter, hier u. auswärts ...

Steindrucker

tüchtiger An- u. Umbruder für Stein- u. ...

Zimmermädchen

gelehrt, schön, vorhanden, den ...

Cinotype-Setzer

sucht Stellung in ...

Höbe Abfindung

demjenigen, der mit einer ...

3-3-Wohnung

mit Möbeln abzugeben gegen ...

Möbliertes Zimmer

an Herrn zu verm. ...

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

sucht allerorts Herren mit guten Beziehungen als ...

Vermittler u. Inspektoren

gegen Provision und event. feste Bezüge. ...

Motorrad-Reparateur

in ausbezahlte Stellung gesucht. ...

Alleinmädchen

mit gut. Zeugnissen, bestenfalls ...

Lehrstelle

in ...

Mädchen

das zu Hause schlafen kann. ...

Weg. Geschäftsveränderung

ist im ...

Möbli. Zimmer

an ...

General-Agenten

mit guter Allgemein- u. Fachbildung. ...

Bezirks- u. Blahvertreter

für ein ...

Damen Schneider

mit guten Empfehlungen für sofort gesucht. ...

Mädchen

das zu Hause schlafen kann. ...

Verkaufserin

in ...

Mädchen

das zu Hause schlafen kann. ...

2 gut möbli. Zimmer m. Küche

u. Telefonabnahme, zentrale Lage, ...

Möbli. Zimmer

an ...

abgebaute Beamte

ehem. Offiz. Unteroffiziere durch ...

Einlegefohlen-Berufung

für ...

Stenotypistin

gelehrt, Eintritt auf 1. April, evtl. früher. ...

Mädchen

bei ...

Mädchen

in ...

Wohnungstausch

3-Zimmer-Wohnung m. ...

Landhaus

neu erbaut, an der Schweizer Grenze, ...

Bereinslokal

ca. 60 qm im II. Stod, ...

Fachmann

für ...

Leitung

etwas ...

Erste Verkäuferin

gelehrt, ...

Mädchen

das zu Hause schlafen kann. ...

Mädchen

in ...

Wohnungstausch

3-Zimmer-Wohnung m. ...

Baden-Baden Geschäftslokal

mit zwei ...

Badenlokal

in ...

Reisevertreter

Herren mit nachweisbaren ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Köchin

für ...

Mädchen

das zu Hause schlafen kann. ...

Mädchen

in ...

Wohnungstausch

3-Zimmer-Wohnung m. ...

Bereinslokal

ca. 60 qm im II. Stod, ...

Bereinslokal

ca. 60 qm im II. Stod, ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Reisende

Wir suchen zum Vertrieb von ...

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin. (Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.) Einige Zeit lang sah sie schweigend zwischen ihnen, dann bat sie, daß man aufbräche. Beide protestierten, doch sie blieb fest. Mit seiner großartigen Miene rief Avulescu also: „Herr Ober, die Rechnung bitte!“

zu kommen. Reinhold gab ihr nicht die Hand. Er machte gar keine Miene, seine lässige Laune zu verbergen. Murmelte ein kurzes „Gute Nacht“, schob sie in den Wagen und warf den Schlag hinter ihr zu. „Verrücktes Frauenzimmer! Was die auf einmal nur hat!“ rief er, indem er dem Auto wütend nachstarrte.

Reinhold lächelte. Suchte die Achseln. Ueberlegen, großzügig und doch, wie sie sah, gezwungen. „Wer wird denn so kleinlich sein, Hanni! Du bist doch keine prüde alte Jungfer! Avulescu ist ein Lebemann, du gefällst ihm ganz gut — — nun, der Sekt geflern; geh, Hanni, sei nicht kindisch! Avulescu ist mein Freund und ein Gentleman; er wird sich im Ernst nie gegen meine Braut etwas herausnehmen.“

Sprengel SCHOKOLADE KAKAO-PRALINEN. B. SPRENGEL & CO HANNOVER/GEGR. 1851. Generalvertretung und Fabriklager für Karlsruhe und Mittelbaden: H. Blum & Co., Karlsruhe i. B., Nebeniusstr. 50, Ecke Rüppurrerstr. Telefon 2917

H. Maurer Kaiserstr. 176, Eckhaus Hirschstr. Pianos Flügel, Harmoniums, Phonola. Günst. Zahlungsbedingungen. Kataloge kostenlos.

Carl August Nietten & Co. liefern alle Sorten Ruhrkohlen, Nuß- und Anthrazitkohlen Koks für Zentralheizungen u. Hausbrand Grudekoks Steinkohlen- u. Braunkohlenbriketts Brennholz in bester Ware.

Badische Bauern-Bank Freiburg Filiale Karlsruhe. Karlsruherstr. 21, gegenüber der Hauptpost — Telefon 4024. Postscheck-Konto 1198 — Reichsbank-Giro-Konto.

Max Peter Wiener Damenschneider Waldstrasse 3, im Bad. Kunstverein emp. ehle zum Frühjahr Das feine Schneider-Kleid Frau Marg. Peter, vorm. DUNG zeigt den Eingang aller Frühjahrs-Neuheiten an KOSTUME, MANTEL, KLEIDER

Klavierstimmen und Reparaturen fachmännisch und billig Karl Lang, Pianohaus, Kaiserstr. 167. 88947 Telefon 1073.

Phanok Pfannkuch

Die große Krankenversicherung „Leipziger Krankenfürsorge“ gewährt Freie Arztwahl - Behandlung als Privatpatient - Wochenhilfe. Hilft allen Kreisen des Mittelstandes!

Karamellergelb Amol Beliebtstes Haus- und Einreibemittel In Apotheken und Drogerien erhältlich

Simplex Betonmischmaschinen D.R.G.M. hochleistungsfähig, wirtschaftlich, für Hand- und Kraftbetrieb stationär und fahrbar. Rüttelpressen D. R. P. ang.

Spiritosen: Weibrand eigene Abfüllung 3/4 Gl. 360 1/2 Gl. 190

Vaillants Gas-Badeöfen Zu beziehen A702 durch alle Installationsgeschäfte Illustr. Katalog-Ausgabe v 17 kostenlos Joh. Vaillant :: Remscheid.

Gegen die Grippe gibt es kein besseres Mittel als

Weibrand Veredelter eigene Abfüllung 3/4 Gl. 280 1/2 Gl. 160 Einfach, Glas und Stein.

Zentral-Heizungen Naraq-Stockwerks-Heizung Küchenherdheizung / Landhäuser, Lager in Heizerstr. „Abdampferverwertung“ 12712 E. Schmidt & Kons., Ingenieure.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Abt Sehardts echte Kloster-Lebensessenz

Klosterlaboratorium Alpirsbach, Wür Preis 1.30 und 2.50 in allen Apotheken. Besteht Nachkohlungen zurück.

Phanok Pfannkuch

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Wir bringen z. Zt. eine neue Emission

8% Gold-Com.-Schuldverschreibungen

in den Verkehr, die bereits an der Berliner Börse zugelassen sind und bei ihrer Einführung mit

84 1/2 % einschließlich Zinsen ab 1. Januar notiert wurden.

Ihre **Sicherheit** beruht auf Gold-Darlehen nach Feingoldwert, die an Körperschaften des öffentlichen Rechts oder an wirtschaftliche Unternehmungen unter voller Garantie solcher Körperschaften gewährt worden sind.

Ablösung der gesamten Anleihe ist bis November 1930 ausgeschlossen. Die Tilgung muß spätestens 1955 beendet sein. Stücke über 100, 200, 1000, 2000 und 5000 Goldmark.

Sie sind erhältlich zum jeweiligen Börsenkurs sowohl bei uns selbst, wie auch bei den bekannten Zahlstellen und den übrigen Bankfirmen.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Berlin NW7, Unter den Linden 48/49.

Richtpausen.
Schneid- u. bill. Anfertigung.
E. Thoma, Radolfa,
Grise u. große Kleiderpausen,
anzahl m. eifrig. Betrieb
Karlsruhe, Schillerstr. 115
Telephon 5026, 20619

Robrstühle
werden geflochten: Gäh,
Schillerstr. 31, 22143

Tätige fahrgewandte
Frau
übernimmt noch Arbeit f.
Barfettböden zu spanen,
Karte genügt. 23 Alter,
Barfett, 36, A. 2307
am 19. 23317

**Kinderwagen
Klappwagen**

zu enorm bill. Preis bei
H. Jörg, Amalienstr. 59.
Tel. 2486, 3826

Prompter Versand,
Eigene Formmader- und
Schleifer-Fabrik

Honig

garant. reiner Bienen-
honig, Schillerstr. 115
edelter Qualität, 100%
Dole franco Nachnahme
11.- M. halbe 6.50 M. Gar-
antie: Rücknahme.
Rektor Feindt, Großmeyerstr.
Hemelingen 26, 4220

DEUTZ

**Rohöl-Motoren
Diesel-Motoren**
die wirtschaftlichsten
Antriebsmaschinen

Brennstoffverbrauch:
1,8 - 2,5 / Ps Std.

4496

MOTORENFABRIK DEUTZ A-G.
Ingenieurbüro **KARLSRUHE** Hirschstr. 105
Ingenieur-Büro Karlsruhe, Hirschstr. 105.

Wehrle-Werk A-G, Emmendingen

Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Kupferschmiede

liefern
in erstklassiger Ausführung:
Dampfkessel jeden Systems
Großwasserraum-Vorwärmer
Speisewasser-Vorwärmer
Blecharbeiten aller Art

Apparate für die chemische Industrie in Eisen u. Kupfer, homogen verbleit,
Elektrische, autogene und Kokstener-Schweißung. Maschinelle Nietung

Ich habe die Leitung der **Badischen Landeshebammenlehranstalt und Landesfrauenklinik** als Nachfolger von Professor Dr. Lindig am 15. Februar 1925 übernommen und halte von Montag bis Freitag, 4-6 Uhr nachmittags, in der Frauenklinik (Wöchnerinnenheim), Kaiseralle 10, **Privat-Sprechstunde** ab.

Professor Dr. med. Linzenmeier.

Patent-Büro
P. Koch, Obering
Stuttgart, Kronenstr. 4
b. Hohl, Tel. 20885

Schneiderin

nimmt noch Kunden an
zur Anfertigung feiner
Damen-Garderobe, Kon-
firmationskleider u. s. w.
an. Kleider von 5 an,
Mäntel u. Kostüme von
15 an. Angebote unter
Nr. 56308 an die Ba-
dische Presse erbeten.

Linoleum

Qualitätsware billige Preise
Meisterhafte Verleearbeit mit Garantie

A. Wurz & Sohn
Tapeziermeister u. Dekorateur
Schillerstraße 13, Telefon 3057
Gez. 1885, 425

Welche Firma

würde Holze und Holzleiste an schon jahrelange u. aussehende Maschinenreparatur in Badisch-Oberbadens zur Errichtung eines Ladens in **Commission** liefern.
Angebote unter Nr. 554a an die Bad. Presse

Nach ordnungsgemäßer Berufsausbildung mit Prüfung, sowie längerer Betätigung in der Privat-, Krankenkassen- und Zahnarztpraxis habe ich mich in meiner Heimat zur Ausübung der **Zahnbehandlungs- und Ersatzkunde** niedergelassen.

38695
Amalienstraße 10.
Fried Reinfart.



Der drehbare Schornstein ist für alle Feuerstätten geeignet. Spezialgeschäft f. Schornsteinaufzüge, Wilhelm Kirchner, Karlsruhe, Herrenstr. 8, Tel. 1479, 18181

Transporte
auch Sammeladungen vom Rheinhafen für Karlsruhe u. Umgebung

Prompt! durch **Gillig**
Transportgesellschaft 3522
Keim & Weiler,
Hauptbüro: Lessingstr. 49, Tel. 5974

Heinen's aromatischer Baldrianwein

Marke „Uniol“ gel. geschützt
das hervorragende Hausmittel zur Linderung von Nervenkrankheiten.

Heinen's arom. Baldrianwein hat außerordentlich auf bewährt bei Schlaflosigkeit, Magenkrämpfen, Erregungszuständen, Schwindelanfällen, Reizbarkeit, Kopfschmerzen u. s. w.

Heinen's arom. Baldrianwein ist wohlschmeckend und wirkt sehr günstig auf den gesamten Organismus und u. erhöht das Wohlbefinden.

Man verlange Probehefte.
Ershältlich in Apotheken und Drogerien.
Alleinher Hersteller:
Anton Heinen, Pforzheim.

Abteilung:
Medizinische Weine

Niederlagen:
Karlsruhe: Vertheilhandlung Internationale Apotheke, Bildapotheke Hofapotheke, Kronenapotheke Stadtapotheke Rotenapotheke
Karlsruhe-Beiertheim Sonnen-Apotheke.
Zurich: Löwenapotheke.
Ettlingen: Friedrichs-Apotheke, Stadtapotheke
Vanaheimbach: Apotheke.
Rastatt: Hofapotheke.
Baden-Baden: Friedrichs-Apotheke, Hofapotheke Dr. Höcker Hofapotheke Jul. Wohl.

Die moderne Barock-Speisezimmerlampe

Zuglampen
mit Seiden- u. Battschirmen
Schlafzimmer-Ampeln u. Schalen,
Kipp- u. Standlampen
kauft man vorteilhaft gut u. preiswerter
„Lampenschmuckfabrik“
W. Clorer jr.,
Kaiserstraße 136, H.

Schweine-Kleinfleisch

frisch getödt, diet. Ware,
netto 9 Pf. M. 3.90, Se-
bunde m. 30, 50 u. 100
Pfd., pro Pfd. nur 42 S.
2 rote Augenfäse 9 Pfd.,
M. 4.75, 9 Pfd. rote La-
zettfäse M. 4.75, 9 Pfd.
gelbe Rorbmarfäse, M.
4.75, 9 Pfd. dan. 20%
Ehamerfäse M. 8.35, 9
Pfd. dan. 20% Tafelfäse
M. 7.90, 9 Pfd. dan. 20%
Steppenfäse M. 7.90, 9
Pfd. dan. 30% Schmel-
zerfäse M. 10.35, 9 Pfd.
1/2 fetter Hofweiner Käse
M. 5.20, 9 Pfd. 1/2 fetter
Hofweiner Käse M. 7.65,
9 Pfd. Schpr. vollfetter
Käse M. 12.40, 9 Pfd. ger.
am. fett. Speck M. 10.35,
9 Pfd. ger. dieflager
durchs. Speck M. 11.70,
9 Pfd. ger. Schweine-
schöpfe M. 5.40, 9 Pfd. ger.
Kontum Rotwurst M. 6.30,
9 Pfund ger. Con-
sum Schweinwurst M. 6.30
freibleibend ab der Nach-
nahme
E. Krogmann, Herrort
1. Hofheim Nr. 318
gegründet 1902
Bestelltes Vertriebsgeschäft
am Plage.

Photographisches Atelier

Gebrüder Hirsch

Waldstr. 30 Karlsruhe Telefon 434

bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß das von dem verstorbenen Inhaber der Firma, Herrn Max Hirsch, zu so hoher Blüte geführte Unternehmen unverändert weiter geführt wird. Der künstlerischen Bestrebung unserer Firma entsprechend, hat der Mitbegründer, Herr Hofphotograph Jsi Hirsch, seine Tätigkeit teilweise von München nach Karlsruhe verlegt.

Wir halten uns bei Bedarf moderner, bildmäßiger **Porträts und aller technischen Aufnahmen** bestens empfohlen.

Warnung!

Unter Mißbrauch meiner Firma sammeln Hausierer Gegenstände zum Schaffen und verkaufen auch neue Stahlwaren

Ich belästige keine Hausierer

Die Benutzung meines Namens beruht somit auf Täuschung des Publikums und muß als Schwindel bezeichnet werden.

Durch das unsachgemäße Schleifen werden die Gegenstände verdorben, dabei werden noch außergewöhnlich hohe Preise abgefordert.

Meine Werkstätte bürgt für sachgemäße Behandlung bei Schleifarbeiten für alle Gewerbe u. bitte ich um direkte Zuweisung d. Aufträge.

Clemens Gallazini
Kreuzstraße 7
Größte Spezial-Präzisions-Schleiferei.

Waschzuber Blumenkübel

83828
in großer Auswahl empfiehlt:
Friedrich Rilmann, Küblerer
Karlsruher-Wühlburo, Rohlfstraße 5.

Kartonage!

Anfertigung roher und überzogener Kartons.
Spez.: **Ladenkassen** und Reparaturen
in altemoderner Ausführung 3494
Caspar Liedgens, Ettlingen,
fr. E. Pöschel's Karlsruhe.

Der Veinenschwären, Krampfadern offenen Füßen, alten Wunden, Ausgüßen, Nichten, Wühlern, Holz, Zuckers, Groß hilft die altemodern bewährte

Schäfer Martin Salbe 1685
Unentbehrlich in der Kinderstube.
Vorzüglich empfohlen
Preis 1.25 und 3.-

Krone-Apotheke
Karlsruhe (B.)
Säbingerstraße 43

Bernickelungsarbeiten

Metallgegenstände, Becken, Schalen und
Bottchen übernimmt kunstgerecht 3494
Eugen Stich, Südbadenstraße 5,
Telefon 2859

Chaiselongue
neue von
35 Mark an

Boisiermöbelhaus A. Köhler, Schützenstr. 25.

Kulstkamp

Liköre - Oude Geneever

Seit 1775 auf allen Erdteilen greifbar u. beliebt
Für Deutschland: H. A. C. Westphal, Düsseldorf, Loewenhaus
Lager u. Vertrieb für Baden:
Wein Import Bund „Badenia“ Karlsruhe

K. Gössel / Karlsruhe

Aeltestes Baumaaterialien-Geschäft am Plage

Stadtlager und Büro Kriegerstr. 97, Tel. 66
Hauptlager mit Gleisanschluss am Westbahnhof, Ecke Bannwaldallee und Ziegelstr.

ABTEILUNG 16792

MARMORWAREN-FABRIKATION:

Lieferung von Waschtischsätzen u. Nachtschiffplatten, Ladentischplatten, Schalltafeln, Schreibzeugen und sonstigen kunstgewerblichen Gegenständen.

Übernahme u. Ausführung jeglicher Marmor-Arbeiten, alles aus Natur-Marmor.

Piano
v. Berdux
Meisterwerke deutsch. Klavierbaukunst
Alleinvertretung:
Karl Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schubhaus

Piano
Rimmler
hundertjährige Erfahrung
Alleinvertretung:
Karl Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schubhaus

Piano
Römhild
von Weiruf
Alleinvertretung:
Karl Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schubhaus

Harmonium
Müller
Europas größte Harm-Fabriken
Alleinvertretung:
Karl Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schubhaus

Flügel
Steinberg
vorzügliches Fabrikat
Alleinvertretung:
Karl Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schubhaus

Harmonium
Hildebrandt
sind hervorragend
Alleinvertretung:
Karl Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schubhaus

Piano
Goetze
Das preiswerte Klavier
Alleinvertretung:
Karl Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schubhaus

Piano
Baldur
Weltmarke
Alleinvertretung:
Karl Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schubhaus

Piano
Rosenkranz
bekannte Marke
Alleinvertretung:
Karl Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schubhaus